



IRRGEISTER

Naturmagazin

des Vereins für Natur- und Vogelschutz im HSK e.V.

37. Jahrgang

2020



Aus dem Inhalt:

Volkinitiative Artenvielfalt
Ornithologischer Sammelbericht 2018
Streuobstwiese Udorf

NABU-Partner im HSK



Mit uns können Sie bauen!

KfW-Effizienz-Häuser aus Ziegelsteinen

Nachhaltig ökologisch Bauen - natürlich mit Ziegelsteinen!

Häuser aus modernen Ziegelsteinen verfügen über hervorragende Dämmeigenschaften und sind atmungsaktiv. Die hohe Wärmespeicherfähigkeit sorgt für einen extrem geringen Energieverbrauch und für ein angenehmes Raumklima im Winter und im Sommer.



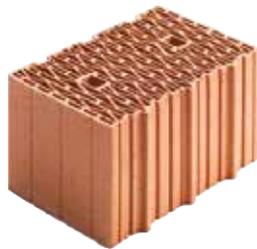
Die KfW ist eine nationale Förderbank, die den Bau von KfW-Effizienzhäusern des Standards 55, 40 und 40 plus fördert. Sie unterstützt den Neubau durch zinsgünstige Kredite und einen Tilgungszuschuss. Je besser die Energieeffizienz um so höher ist die Förderung.



Eine kleine Auswahl von mehr als 1000 gebauten Häusern im Sauerland

Umweltbewusst - gesund - langlebig

Ökologie beginnt nicht erst bei den Heizkosten sondern schon bei der Nachhaltigkeit der Baustoffe. Neben dem Energieaufwand während der Herstellung zählt auch die zukünftige Energieeinsparung während der gesamten Lebensdauer eines Gebäudes zur Nachhaltigkeitsberechnung. Moderne Ziegelsteine erhalten in allen Bereichen hervorragende Werte, deren Nachhaltigkeit



Ziegel pur - ein Stück Natur.

durch die Umweltdeklaration belegt ist. Ein massiv gebautes Haus verfügt über eine hohe Wertbeständigkeit und eine lange Lebensdauer. Alle unserer Häuser werden unter Berücksichtigung der Lage des Baugrundstückes nach den Wünschen und Bedürfnissen der Bauherren geplant, kalkuliert und gebaut. Gern machen wir Ihnen ein kostenloses Festpreisangebot für Ihr neues Haus!



schmidt & schmidt

59939 Olsberg Elleringhausen
Telefon 02962 - 9720-0
www.schmidt-und-schmidt.de

- Beratung
- Architektur
- Statik
- Bauleitung
- Ausführung

STILVOLLE BADMÖBEL



puris

Möbel für Dein Bad

Hinterm Gallberg 6a
59929 Brilon

puris Informationszentrum:

Mittwoch, Donnerstag, Freitag: 15 Uhr - 18 Uhr

Samstag: 9 Uhr - 12:30 Uhr

www.puris.de

Wir unterstützen die Briloner Hansetage 2020.



Besser Bio

für Mensch und Natur

Naturkostladen

BioLädchen

Bahnhofstraße 5

34431 Marsberg

Inhaber: Hans - Peter Wollowski

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr:

10 h - 12.30 h und

14.30 h - 18.30 h

Mi und Sa 7.30 bis 13.00 Uhr



Impressum



Herausgeber:

Verein für Natur- und Vogelschutz im
Hochsauerlandkreis e.V.

Geschäftsstelle und VNV-Station:

Sauerlandstr. 74a, (Kloster Bredelar)
34431 Marsberg-Bredelar
Tel. 02991/908136
Internet: www.vnv-hsk.de
e-mail: mail@vnv-hsk.de



Vorstand:

Bernhard Koch	1. Vorsitzender 02377/805525 BeKoch-VNV@web.de
Franz-Josef Stein	1. stellv. Vors. 02991/1281 bfj-stein@t-online.de
Johannes Schröder	2. stellv. Vors. 02991/1599 j-e-schroeder@t-online.de
Harald Legge	Schriftführer, 02992/7866682 Haraldlegge@web.de
Richard Götte	Schatzmeister 02961/9626856 Richard-Goette@t-online.de

Erweiterter Vorstand:

Martin Lindner	02933-5639 martin.lindner@ageulen.de
Franz Giller	02991-1729 fa.giller@t-online.de
Klaus Hanzen	02964-700 vk-hanzen@t-online.de
Gerd Kistner	02932/37832 gerd.kistner@unitybox.de
Friedhelm Schnurbus	02982-8947 fschnurbus@t-online.de
Norbert Schröder	02992/4764 BrigitteNorb.S@t-online.de
Josef Schütte	0175-5833644 maler.schuette@t-online.de
Udo Stangier	05407-888-730 udo.stangier@web.de
Josef Falkenstein	0171-3153878 Faller.hoppecke@t-online.de

Vorstandssitzung:

Jeden 2. Freitag im Monat, 19.15-22.30 Uhr, Gasthof
Hengsbach, Bestwig. Die Sitzung ist öffentlich.

Die Rechte der Vervielfältigung und auszugsweisen
Wiedergabe liegen bei den Herausgebern. Für den
Inhalt sind die Verfasser verantwortlich.

Die Irrgeister werden allen Mitgliedern des VNV und den
im HSK wohnenden NABU-Mitgliedern kostenlos zuge-
sandt.

Bankverbindungen:

Sparkasse Hochsauerland Brilon,
DE 10 4165 1770 0000 0685 77
Volksbank Brilon-Büren-Salzkotten
DE62472616034002100900



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Jahreshauptversammlung 2020	6
Wiederaufbau Ziegenunterstand	7
Arbeitseinsätze 2020	8
Sammelbericht 2018	12
Steil - steiler - Sticklenberg	37
Sünden der Vergangenheit ...	41
Das NSG Briloner Kalkfelskuppen	45
Wohin mit verletzten Vögeln und Fledermäusen?	48
Streuobstwiese Udorf	49
Volksinitiative Artenvielfalt NRW	56



Autoren dieser Ausgabe:

Josef Falkenstein, Richard Götte, Bernhard
Koch, Martin Lindner, H. Legge, Claudia
Schluckebier, Friedhelm Schnurbus, Werner
Schubert

Redaktion und Layout:

Harald Legge und Richard Götte

Titelfotos:

Artenvielfalt (R. Götte)



Liebe Leserinnen und Leser der IRRGEISTER!

Warum fehlen heute vielerorts auf Wiesen im Sauerland die Neuntöter, obwohl diese Vogelart noch vor wenigen Jahren dort regelmäßig brütete und obwohl sich die Flächen dem Anschein nach in den letzten Jahren kaum verändert haben? Warum sind Neuntöter auf Wiesen, die unser Rotes Höhenvieh beweidet, dagegen regelmäßig zu finden?

Die Antwort ist zunächst einfach: Es liegt an den Kuhfladen. In ihnen entwickeln sich nämlich die Larven von Käfern und anderen größeren Insekten, die den Neuntörern als Nahrung dienen. Fehlen die Hinterlassenschaften der Rinder, fehlt oft auch eine ausreichende Zahl an Nahrung für diese Singvogelart.

In den letzten Jahren sind solche Weidetiere – zum Schaden auch vieler weiterer Tier- und Pflanzenarten – aus unserer Kulturlandschaft verschwunden. Es ist wirtschaftlicher, Rinder in Ställen und hofnah zu halten.

Doch warum fehlen auf manchen Rinderweiden – wenn es sie in strukturreicher Landschaft noch gibt – dennoch die Neuntöter?

Auch die Antwort darauf lässt sich in den Kuhfladen finden. Denn wo Rinder konventionell gehalten werden, sind ihre Hinterlassenschaften oft so stark mit Medikamenten-Rückständen belastet, dass der Kot als Nahrung für viele Insektenlarven nicht mehr dienen kann – anders als bei der von uns gehaltenen Herde des Rotviehs.¹

„Ein entscheidender Faktor [für den Biodiversitätsschwund in Deutschland neben der Ausräumung und Überdüngung der Agrarlandschaft und der Pestizide, Anm. HL], gerade auch für das Insektensterben, ist nach unserer Auffassung das Verschwinden von Weidetieren in naturverträglicher Haltung aus der freien Landschaft, wobei dem Rind und dem Pferd eine besonders große ökologische Bedeutung zukommt.“

So heißt es in einer „Resolution deutscher Naturschutzakteure zum Insekten- und Biodiversitätsschwund“.²

Zwar sorgt unser VNV folglich mit unserem Projekt Rotes Höhenvieh (und mit unserer Naturschutzarbeit allgemein) für Artenvielfalt im Sauerland. Auch in diesem IRRGEISTER bieten wir Ihnen dazu Informationen.

Aber unser Verein leistet natürlich nur einen bescheidenen Beitrag angesichts der allgemeinen Negativentwicklung beim Rückgang der Tier- und Pflanzenarten sowie der Masse der (Klein-)Tiere.

Damit diese Entwicklung wirklich umgekehrt wird, bedarf es auf der **gesamten** Fläche Anstrengungen und eines grundlegenden, wirklichen Wandels.

Um dieser Forderung Nachdruck zu verleihen, starteten die Naturschutzverbände Nordrhein-Westfalens die „**Volksinitiative Artenvielfalt NRW**“.

Ziel der Volksinitiative ist es, konkrete Maßnahmen umzusetzen und verbindlich in die Landesgesetze und die entsprechenden Naturschutz-Förderprogramme aufzunehmen. Damit sich der Landtag NRW mit diesem Thema beschäftigt, müssen mindestens 66.000 Wahlberechtigte auf den offiziellen Listen unterschreiben.

Jede Unterschrift zählt! Machen Sie mit!

Je mehr Unterschriften zusammenkommen, desto größer wird der Druck auf Landtag und Regierung, aktiv zu werden!

Einzelheiten zur Volksinitiative und wie Sie sich beteiligen können, finden Sie am Ende dieses Heftes.

Harald Legge

¹Vgl. Schoof, Nicolas und Rainer Luick: Antiparasitika in der Weidetierhaltung. In: Naturschutz und Landschaftsplanung 51 (2019), S. 486-492.

²Zahlreiche (Naturschutz-)Verbände unterstützen diese Resolution aus dem Jahr 2019 – siehe Internet.



VNV-intern: Unsere Jahreshauptversammlung 2020 unter Corona-Bedingungen

Unsere diesjährige Jahreshauptversammlung konnte im Frühjahr dieses Jahres wegen der Corona-Pandemie nicht stattfinden. Stattdessen trafen sich die interessierten Vereinsmitglieder am 26.9.20 zur Jahreshauptversammlung, und zwar wegen der Abstandsregeln in der ehemaligen Kirche des Klosters Bredelar.

Auf einen externen Referenten, der in den Vorjahren über ein Naturschutzthema referierte, verzichteten wir diesmal. Dafür fand Anklang, dass VNV-Mitglieder ausführlicher über Vereinsprojekte berichteten: Wie jedes Jahr gab es einen Überblick über den Stand unseres Rotvieh-Projektes sowie über neu erworbene Flächen, deren ökologischen Wert der VNV dadurch in Zukunft bewahren und durch Maßnahmen erhöhen wird.

Außerdem konnte u.a. über botanische Neuentdeckungen im HSK berichtet werden, insbesondere auf unserem Kalkofen-Acker. Martin Lindner berichtete beispielhaft über die Arbeit des Pflagetrupps der Biologischen Station HSK und des Kreises: Durch die Beseitigung einer Verkippung bei Brilon-Madfeld soll eine Feuchtwiese entwickelt werden.

Erfreulich ist, dass unser Vorsitzender Bernhard Koch insbesondere eine Reihe von Mitgliedern aus dem östlichen Kreisgebiet begrüßen konnte, denen eine Anfahrt zu unserem HSK-zentralen Tagungsort der vergangenen Jahre (Bestwig) zu weit gewesen wäre.

Harald Legge





Wiederaufbau des Ziegenunterstandes im NSG Wulsenberg nach Sturm „Friederike“

Als am 18. Januar 2018 das Orkantief „Friederike“ seine zerstörerische Spur über Europa zog, blieben auch landwirtschaftliche Gebäude des VNV nicht verschont. Ein relativ neuer fachmännisch errichteter Ziegenunterstand im NSG Wulsenberg bei Marsberg wurde von dem Sturm in seine Einzelteile zerlegt und in die Böschung oberhalb der Leitmarer Straße verweht.

Mit immensem Kraftaufwand wurden die Dachbleche, die Wandelemente und die Balkenkonstruktion von Vereinsmitgliedern aus dem Steilhang geborgen und neben dem ursprünglichen Standort zwischengelagert. Anschließend wurden mit perso-

neller Unterstützung der Biologischen Station verstärkte Betonfundamente für die Unterkonstruktion erstellt. Es waren nach umfangreichen Reparaturarbeiten sämtliche Holzbestandteile des Unterstandes wieder zu verwenden. Somit mussten nur ein paar Trapezbleche für das Dach neu bestellt werden. Durch diesen Wiederaufbau haben die Ziegen und Schafe, die den Wulsenberg beweiden, wieder einen unbedingt notwendigen Witterungsschutz für heiße Sommertage und Starkregenereignisse.

Text und Fotos: Josef Falkenstein



Mit Astschere, Säge und Freischneider für die ökologische Aufwertung von Lebensräumen

– Arbeitseinsätze der vergangenen Monate

Offizielle Arbeitseinsätze im 14-Tage-Rhythmus, daneben eine Vielzahl von weiteren Pflegeeinsätzen im gesamten Kreisgebiet – der VNV hält an seinem Markenzeichen fest, praktischen Naturschutz zu betreiben.

Wie immer bildete das Zurückdrängen von Gehölzen einen Schwerpunkt auch in den vergangenen zwölf Monaten. Bei vielen der Maßnahmen arbeiteten der Arbeitstrupp der Biologischen Station Hochsauerlandkreis und des HSK Hand in Hand mit uns Ehrenamtlichen: Der Arbeitstrupp begann dabei mit dem Umsägen von Gehölzen oder dem Entkusseln einer Fläche von Schwarzdorn oder Ginster auf einem Magerrasen. Der VNV „räumte“ dann die Fläche nach dem Motto „Viele Hände – schnelles Ende“. Oder der Arbeitstrupp mähte eine Feuchtwiese, z. B. im NSG „Irrgeister“ bei Winterberg-Niedersfeld, und der VNV trug das mit dem Schwader in Reihen verfrachtete Mähgut aus der Wiese. Daneben fanden wie in jedem Winterhalbjahr weitere Pflegeeinsätze in Schutzgebieten statt, etwa auf der Heide am Gräfenberg im Stadtgebiet Sundern.

Viel Zeit wurde auch in die Pflege unserer inzwischen gut 150 vom VNV oder der Biostation gepflanzten Obstbäume im Raum Marsberg und die Obstwiese Am Franziskus bei Sundern gesteckt. Neben der Durchführung eines Pflegeschnitts gab es u.a. auch einen Arbeitseinsatz im NSG „Glockengrund“ bei Marsberg-Udorf, wo wir die marode gewordenen Umzäunungen erneuerten. Denn ohne eine gute Sicherung gegen Verbiss wäre die Arbeit, die in einen heranwachsenden Obstbaum gesteckt worden ist, binnen Minuten zunichte – die gekoppelten Schafe und Ziegen lieben die Rinde und die Zweige von Obstbäumen.

Neue Aktive bei der Obstbaumpflege am Kregenberg. Ganz nebenbei verfeinert oder erlernt man seine Kenntnisse im Obstbaumschnitt.





Erfreulich ist, dass gerade bei der Obstbaumpflege in den letzten Monaten neue Aktive hinzugestoßen sind. Vielleicht haben Sie ja ebenfalls Interesse, aktiv zu werden?! Nicht nur die Gewissheit, der Natur konkret zu helfen, kann Ansporn sein. Es macht einfach Spaß, sich körperlich in frischer Luft zu betätigen!





Glockengrund: Obstbaumsicherung, Obstbäume schneiden und Gehölze zurück drängen.





Alle Naturschutzgebiete, in denen wir Pflegemaßnahmen durchführen, haben gemeinsam, dass sie nicht im Wortsinn „natürlich“ entstanden, sondern durch die Nutzung durch den Menschen und dessen Weidevieh. Das Zurückdrängen von Gehölzen ist als Unterstützung der extensiven Beweidung zu sehen, ohne die Magergrünland, Heiden und Feuchtwiesen schnell zuwachsen, also verschwinden würden.

Und Obstbäume – eine große Bereicherung für eine strukturreiche Offenlandschaft – sind Kulturpflanzen. Sie bedürfen als solche stetige Pflege, um ein hohes Alter und somit ihren höchsten ökologische Wert zu erreichen.

Text und Fotos: Harald Legge



Ornithologischer Sammelbericht 2018

Ausgewählte Vogelbeobachtungen aus dem Hochsauerlandkreis

Erläuterung der Abkürzungen:	diesj. = diesjährig	krsd. = kreisend	Gi = Franz Giller
MED = Medebach	wf. = weibchenfarben	auffl. = auffliegend	Gö = Richard Götte
MBG = Marsberg	vorj. = vorjährig	str. = streichend	Hö = Manfred Hölker
AR = Arnsberg	juv. = juvenil	jgd. = jagend	Schu = Werner Schubert
BRI = Brilon	x = nicht gezählt	Dz. = Durchzügler	Schn = Friedhelm Schnurbus
BES = Bestwig	ad. = adult	N.s. = Nahrung suchend	Schne = Michael Schneider
ESL = Eslohe	üfl. = überfliegend	Schul = Wolfgang Schulte	Kom = Werner Komischke
HBG = Hallenberg	ÜKL = Übergangskleid	Ku = Sven Kuhl	Li = Martin Lindner
MES = Meschede	SKL = Schlichtkleid	Wi = Wolfgang Wilkens	Le = Harald Legge
OLS = Olsberg	fl. = fliegend	Kes = Jan Kesseler	St = Franz Stein
SCHM = Schmallerberg	insg. = insgesamt	Ko = Bernhard Koch	
SU = Sundern	rstd. = rastend	Ne = Erich Neuß	
WTB = Winterberg	Ges. = Gesang	Hel = Stefan Helmer	
	z = ziehend	Ki = Gerd Kistner	
rfd. = rufend	abfl. = abfliegend	Leb = Marvin Lebeus	

Quelle: Meldeplattform www.ornitho.de

Beobachter, die Daten aus dem HSK nicht regelmäßig eingeben, werden mit vollem Namen zitiert.

Höckerschwan (nur große Anzahlen über 20)

11.01.	20	MBG, Westheimer Teiche	Ko
17.03.	47 (12 vorj.braun)	AR-Voßwinkel, auf Rapsacker	Ko
31.03.	50 (12 vorj. braun)	AR-Voßwinkel, auf Rapsacker	Ko
11.08.	20	SU, Sorpensee gesamt	Ko
24.09.	23	SU, Sorpensee gesamt	Ko
27.und 30.12.	je 22	SU, Sorpensee gesamt	Ko/Schul

Schwanengans

17.06.	1 (wohl 0,1, mit Höckergans)	AR-Rumbeck	Ko/Ne
--------	------------------------------	------------	-------

Höckergans

17.06.	1,0 (mit Schwanengans)	AR-Rumbeck, Ruhr	Ko/Ne
08.07.	1,0	AR-Rumbeck, Ruhr	Ko/Ne
15.07.	1	AR, Ruhr, Kaiser-Wilhelm-Brücke Rumbeck	Ko
14.12	2	AR, Ruhr, Kaiser-Wilhelm-Brücke Rumbeck	Schul

Blässgans

14.04.bis 20.05.	1 ad. mit geringer	Fluchtdistanz, MBG, Westheimer Teiche	Ko/Ku/Björn Maaß
01.11	67 z	AR-Müschede, Spreiberg	Ko/Ne
24.11.bis 30.12	2-7 ad. unter	Grau-und Kanadagänsen, AR-Höllinghofen, Ruhrtal	Ko
24.12.	~ 50 z	MBG, Obermarsberg	Joachim Vorneweg

Saatgans

01.11.	41 z	MBG, Erlinghausen Feldflur	Ku
24.11.	1	AR-Höllinghofen, Ruhrtal	Ko

Graugans (nur große Anzahlen über 50)

06.03.	104	MES, Drehberg	Wi
06.09.	~52	MBG, Helminghausen	Johannes Götte
im Winterhalbjahr maximal	450	AR-Höllinghofen, Ruhrtal	Ko

Kanadagans (nur große Anzahlen über 300)

24.10.	370	SU, Sorpensee gesamt	Ko
18.11.	330	AR-Höllinghofen, Ruhrtal	Ko

Weißwangengans

im Winterhalbjahr ein halbwilder Vogel (wie seit Jahren) unter Grau- und Kanadagänsen

		AR-Höllinghofen, Ruhrtal	Ko
24.11.-30.12.	zusätzlich 1 Wildvogel mit Blässgänsen unter Grau- und Kanadagänsen	AR-Höllinghofen, Ruhrtal, Ruhrtal	Ko
11.11.	1	SU, Sorpensee gesamt (evtl. Ex. aus Höllinghofen)	Ko

Rostgans

21.03.	1,0	MBG, Westheimer Teiche	Ko
15.04.	1,0	MES, Hennesee, Vorbecken	Wi
29.04.	1,1	AR-Bachum	Ko
01.05.	0,1	AR, Klärteiche im Ohl	Ko
23.09.	1	AR, Neheim-Binnerfeld (Hybrid aus Rost- /Nilgans)	Ko

Nilgans (größte Anzahl)

08.11.	28	MBG, Westheimer Teiche	Ko
--------	----	------------------------	----

Hartlaubente

24.05.	1,0	Gefangenschaftsflüchtling, SU, Sorpensee, Vorbecken	Ko
--------	-----	---	----

Mandarinente

18.05.	1,0 SKL	AR-Neheim, Ruhr Binnerfeld	Ko
25.06.	1,0 SKL	AR-Neheim, Ruhr Binnerfeld	Ko

Stockente (nur große Anzahlen über 500)

27.12.	651 (368/283)	SU, Sorpensee gesamt	Ko
--------	---------------	----------------------	----

Schnatterente

22 Meldungen von 1 – 105 Ex. auf dem Sorpensee bei SU, den Klärteichen im Ohl bei AR, der Kläranlage Wildshausen in AR und dem Hennesee bei MES

Ko/Wi/Schul

Spießente

23.02.-04.03.	1,0	AR-Wildshausen, Kläranlage	Schul/Wi
05.03.	1,1	MBG-Niedermarsberg, Diemelwehr Wallmei	Ku
10.03.	2,2	MES, Hennesee, Berghäuser Bucht	Wi
03.04.	1,0	AR-Neheim, Ruhr Binnerfeld	M+M Baule
17.08.-29.09.	0,1	AR, Klärteiche im Ohl	Ko
11.11.	0,2	SU, Sorpensee gesamt	Ko
28.11.	1,0	OLS, Olsberger See	Kom
01.12.	0,1	AR-Wildshausen, Kläranlage	Schul
27.12.	0,2	SU, Sorpensee gesamt	Ko

Spießente: Foto W. Komischke



Löffelente

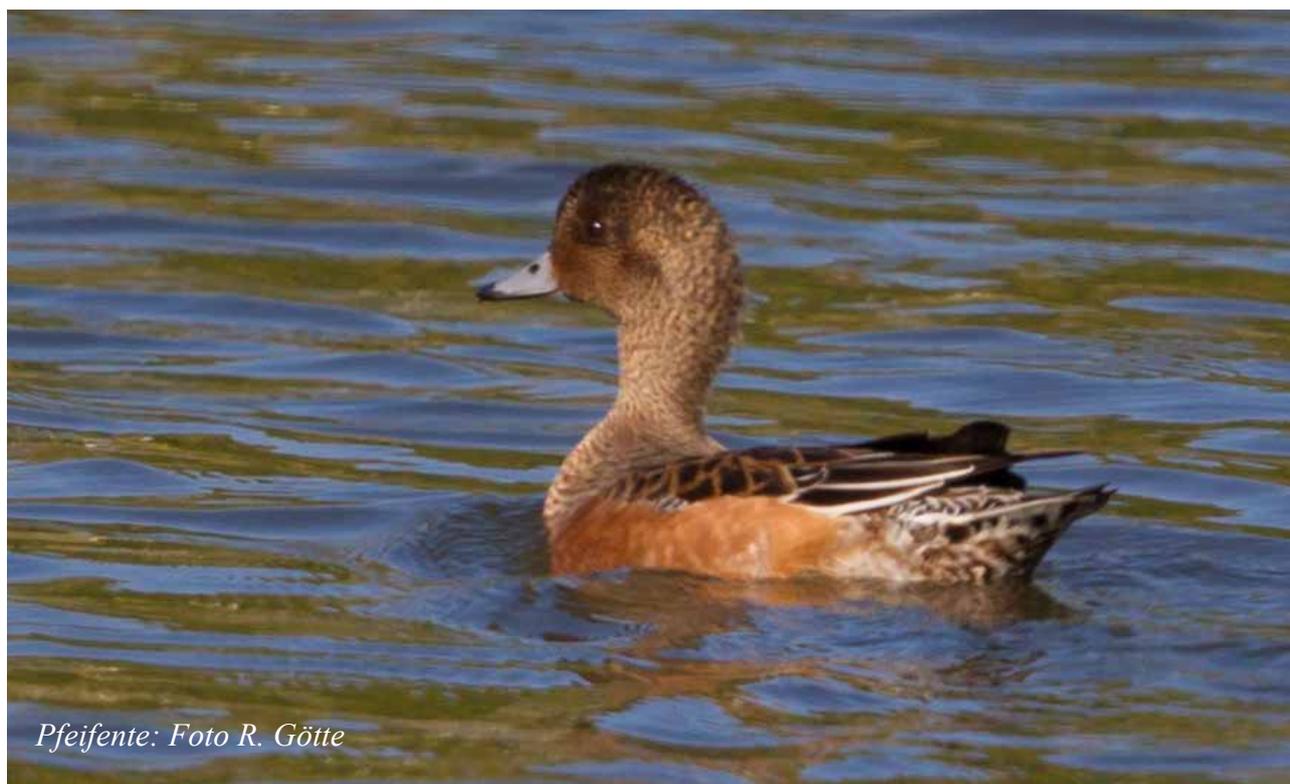
21.01.-17.02.	0,1	AR, Klärteiche im Ohl	Ko
10.03.	2,2	MES, Hennesee, Berghauser Bucht	Wi
18.03.	3,2	AR, Klärteiche im Ohl	Wi
24.03.-01.04.	1,1	AR, Klärteiche im Ohl	Wi
06.04.	5,5	MES, Hennesee, Berghauser Bucht	Wi
14.04.	1,1	BES-Heringhausen, Valmestau	Thomas Eickhoff
16.04.	2,2	MES, Hennesee, Berghauser Bucht	Wi
29.10	0,2	MED-Dreislar, Klärteiche	Schn
16.11.	1,3	MES, Hennesee	Ko
24.11.-16.12.	0,1	AR, Klärteiche im Ohl	Ko



Löffelente: Foto F. Schnurbus

Pfeifente

10.03.	2,3	MES, Hennesee, Berghauser Bucht	Wi
10.03.	4	MES, Hennesee	Volker Hartmann
25.03.	4,4	AR, Klärteiche im Ohl	Ko
26.03.	1,1	AR, Klärteiche im Ohl	Ko
07.10.	2,1	SU, Sorpensee gesamt	Ko
08.10.	1	OLS, Olsberger See	Kom
11.10.	1,0	MGB-Helminghausen, Diemelsee, Ausgleichsbecken	
Gö			
17.10.	1,1	MBG, Westheimer Teiche, Teich 3	Ku
29.10.-03.12.	0,1	MED-Dreislar, Klärteiche	Schn/Kom
11.11.	2,12	SU, Sorpensee gesamt	Ko
24.11.	0,1	AR, Klärteiche im Ohl	Ko
02.12.	1,24	SU, Sorpensee gesamt	Ko
27.12.	1,3	SU, Sorpensee gesamt	Ko
28.12.	2	SU, Sorpensee, Vorbecken	Heinrich König
29.12.	1,0	MES, Hennesee	Ko/Ne
30.12.	2	SU, Sorpensee Vorbecken	Schul



Pfeifente: Foto R. Götte

Krickente

148 Meldungen mit 1 – 89 Ex. an AR-Wildshausen Kläranlage; AR, Klärteiche im Ohl; SU-Amecke, Teiche Golfplatz; AR-Obereimer, Klärteiche; BES, Ruhrstau Alfert; OLS-Wiemeringhausen, Stausee; SU, Sorpensee gesamt; MES, Hennesee Berghäuser Bucht; MBG-Helminghausen, Diemelsee, Ausgleichsbecken; MBG, Westheimer Teiche; MBG, NSG Apfelbaumgrund; MBG, Hüttenberg, Niedermühle, Diemletal; MED, renaturierter Medebach; MES, Hennesee; MED-Dreislar, Klärteiche; MBG-Niedermarsberg Nord; SU, Sorpensee Vorbecken; SU, Sorpensee, Meller Holz

Ko/Wi/Schul/Kom/Ku/Ne/Schn/Thomas Sauer/M+M Baule/Thomas Eickhoff/Alfred Gottmann/Örni Akeret

Knäkente

18.03.	1,1	AR, Klärteiche im Ohl	Wi
--------	-----	-----------------------	----

Tafelente

07.01.	27	SU, Sorpensee gesamt	Wi
11.01.	8,3	SU, Sorpensee gesamt	Wi
24.03.	3,1	SU, Sorpensee Vorbecken	Wi
25.03.	1,2	SU, Sorpensee gesamt	Ko
08.07.	1	MBG, Diemelsee, Ausgleichsbecken	Alfred Gottmann
05.08.	2 diesj.	MES, Hennesee, Vorbecken	Ko/Ne
24.09.	6,1	SU, Sorpensee gesamt	Ko
14.10.	0,1	AR, Klärteiche im Ohl	Ko
11.11.	2,0	SU, Sorpensee gesamt	Ko
02.12.	1,0	SU, Sorpensee gesamt	Ko
04.12.	1	SU, Sorpensee gesamt	Ralph Matull
27.12.	0,2	SU, Sorpensee gesamt	Ko
30.12.	1,0	SU, Sorpensee, Vorbecken	Schul

Kolbenente

11.01.-11.10.	1,0	MBG, Diemelsee, Ausgleichsbecken	div. Beobachter
11.11.	1,0	SU, Sorpesee gesamt	Ko
27.12.	1,0	SU, Sorpesee gesamt	Ko
30.12.	1,0	SU, Sorpesee, Vorbecken	Schul
31.12.	1,0	MBG-Bredelar	Schu

Moorente

07.01.	1,0	SU, Sorpesee gesamt	Wi
25.02.-04.03	0,1	AR-Wildhausen, Kläranlage	Wi
10.03.	1,0	MES, Hennesee, Berghauser Bucht	Wi
15.04.-17.04.	0,1	AR, Klärteiche im Ohl	Wi
02.12.	1,0	SU, Sorpesee gesamt	Ko/Ne

Bergente

07.01.-25.03.	1,0	SU, Sorpesee gesamt	Wi/Ko/Ne
02.12.-28.12.	1,0	SU, Sorpesee, Ausgleichsbecken	Ko/Ne/Heinrich König

Reiherente (nur große Anzahlen über 300)

02.12.	385 (157,228)	SU, Sorpesee gesamt	Ko/Ne
27.12.	427 (213,214)	SU, Sorpesee gesamt	Ko

Samtente

25.03.	4 vorj.	SU, Sorpesee gesamt	Ko/Ne
27.12.	3 diesj.	SU, Sorpesee gesamt	Ko

Schellente

33 Meldungen mit 1 – 43 Ex. an AR, Klärteiche im Ohl SU; Sorpesee gesamt; MGB, Westheimer Teiche; OLS, Olsberger See; SU-Langscheid, Sorpesee; SU, Sorpesee, Vorbecken; MBG-Helminghausen, Diemelsee, Ausgleichsbecken;

Wi/Ko/Kom/Schul/Gert Klages/Thomas Eickhoff/Ralph Matull

Gänsesäger (nur Trupps ab 20 außerhalb der Brutzeit)

09.01.	14,17	MGB, Westheimer Teiche	Ko
11.01.	9,14	MGB, Westheimer Teiche	Ko
19.02.	10,12	AR-Neheim, Ruhr Binnerfeld	M+M Baule
25.02.	13,9	AR-Oeventrop, Ruhr Dinscheder Brücke	Schul
27.12.	14,7	MGB, Westheimer Teiche	Ku
30.12.	11,10	MGB, Westheimer Teiche	Ku

Mittelsäger

24.09.	1 wf.	SU, Sorpesee gesamt	Ko
--------	-------	---------------------	----

Rebhuhn (außer Brutdaten)

21.08.	1 diesj.	MED, Pitzfeld Süd	Alfons Brocke
20.10.		MBG-Erlinghausen N, Sieke	Ralf Pohlmeier
27.12.		MBG-Essentho N, In den Dieken	Klaus Stute/Franz Giller

Wachtel (erstes und letztes Datum)

10.05.	1	ESL-Büenfeld, Feldflur	Wi
21.08.	1	MES-Schüren, Feldflur	Wi

Wachtelkönig (erstes und letztes Datum)

02.06.	1	MED-Glindfeld, Kleiner Kahlen	Kes
05.07.	1	MED-Glindfeld, Kleiner Kahlen	Kom

Prachttaucher

02.12.	1 diesj.	SU, Sorpesee gesamt	Ko/Ne
--------	----------	---------------------	-------

Zwergtaucher (nur hohe Anzahlen über 30)

11.01.	37	SU, Sorpesee gesamt	Wi
07.10	33	SU, Sorpesee gesamt	Ko/Ne
11.11.	45	SU, Sorpesee gesamt	Ko
02.12.	39	SU, Sorpesee gesamt	Ko/Ne
27.12.	43	SU, Sorpesee gesamt	Ko

Haubentaucher (nur hohe Anzahlen über 70)

19.02.	82	MES, Hennesee	Ko
11.08.	77 (darunter viele juv.)	SU, Sorpesee gesamt	Ko
28.10.	77	MES, Hennesee, Berghauser Bucht	Wi
27.12.	73	SU, Sorpesee gesamt	Ko

Rothalstaucher

07.01.	1 ad.	SU, Sorpesee gesamt	Wi
27.01.	1 ad.	SU-Langscheid, Sorpesee	Wi
25.03.	2	SU, Sorpesee gesamt	Ko/Ne
17.11.	1	MES, Hennesee, Berghauser Bucht	Wi

Kormoran (nur hohe Anzahlen über 100)

30.09.	138 z SW	AR-Müschede, Spreiberg	Ko/Ne
06.10.	239 z	AR-Bachum, Feldflur bis Ruhr	Ko
07.10.	182 z	SU, Sorpesee gesamt	Ko/Ne
14.10.	132 z	AR-Bachum, Feldflur bis Ruhr	Ko
01.11.	131 z	AR-Müschede, Spreiberg	Ko/Ne

Silberreiher (insgesamt 207 Einträge, nur Anzahlen 10 oder mehr, spätes Frühjahrsdatum)

09.01.	16	MGB, Westheimer Teiche, Teich 1	Ko
24.05.	1	SU, Sorpesee, Vorbecken	Ko
01.11	11 z	AR-Müschede, Spreiberg	Ko/Ne
18.11.	35	MGB, Westheimer Teiche	Pia Prenzel
25.11.	17	MGB, Westheimer Teiche	Christiane Bannes
29.11.	16	MGB, Westheimer Teiche	Ku

Graureiher (insgesamt 198 Einträge, nur Anzahlen 20 oder mehr, besondere Daten)

21.01.	20	MBG, NSG Kittenberg	St
07.07.	3 hoch z SW	AR-Voßwinkel	Ko
08.10	24	OLS, Olsberger See	Kom
04.12.	33	MBG, Udorfer Mühle	Ko/Ku
08.12.	25	MBG, NSG Kittenberg	St

Weißstorch

06.03.	2 krsd.	MES, Innenstadt	Wi
25.03.	1 fl. E	MBG, Bilstein	Ralf Pohlmeier
18.04.	1 z SW!	AR-Voßwinkel	Ko
02.05.	1 fl.	MES-Bockum	Wi
11.05.	1 hoch z NE	AR-Voßwinkel	Ko
20.05.	1 krsd.	MBG, Glindegrund	Ku
23.05.	1 (mähendem Trecker folgend)	MES-Wennemen	Ko
29.05.	1	MED, Pitzfeld	Kom
29.05.	2	ESL-Wenholthausen	MarioKleine
08.06.	1	MED, Harbecketal	Kom
09.06.	1 fl. E	MBG-Erlinghausen N	Ku





10.06.	3 krsd.	MBG-Giershagen	Ku
11.06.	1	MBG, Gewerbegebiet	Kom
12.06.	1	MBG, Feldflur Schlage	Gi
12.06.	1	MED, Harbecketal	Kom
26.06.	1	MED, NSG Östernwiesen	Kom
17.08.	13	AR, Altstadt, Altes Feld	Stephan Wessel
17.08.	35 N.s.	MBG-Meerhof, Feldflur bis Kallental	St
17.08.	16	SU-Westenfeld	Frau Noack
01.09.	3 z SW	AR, Ruhrtal Haus Füchten W	Ko
09.09.	8	AR, Altstadt, Altes Feld	Johannes Förster
09.09.	6	MES-Eversberg	It. WP
07.10.	1 z SW	SU, Sorpeseesee gesamt	Ko/Ne



*Weißstorch: Foto:
Mario Kleine bei
Ornitho.de*



Schwarzstorch (erstes und letztes Datum)

12.03.	1 fl.	SU-Hagen, Stühlhahn	Thomas Eickhoff
27.09.	1	OLS-Bruchhausen	Winfried Rampe

Seeadler

02.04.	1 KJ 3	OLS-Brunskappel, Wolkenstein/Mannstein	Nicole Rütter
--------	--------	--	---------------

Fischadler

13.04.	1,0 flach z NE	AR-Voßwinkel	Ko
15.04.	1 rstd.	AR, Ruhrtal Glösinger	Wi
29.04.	1 krsd.	MES, Stesse bis Ruhrtal Wennemen	Axel Schulte
15.05.	1 z NE	MES-Wennemen	Ko
23.05.	1 z NE	AR-Voßwinkel	Ko
10.06.	1 Dz.	MES-Enkhausen, Hennesee	Wi
12.08.	2 z W	MBG, NSG Glockengrund	Gregor Zosel/Martin Wenner
24.08.	1 z SW	AR, Klärteiche im Ohl	Ko
30.08.	1	MES-Schüren, Feldflur	Wi
31.08.	1 z SW	AR, Klärteiche im Ohl	Ko/Ne
09.09.	1	BRI-Madfeld, NSG Hemmecker Bruch	Ko/Ne/St
12.09.	1	HBG-Braunshausen, NSG Homböhl	Kom
15.09.	1 z	SU-Altenhellefeld, Feldflur	Schul
16.09.	1 krsd.	MES, Horbach bis Horbacher Bucht	Schul
16.09.	1	MES-Schüren, Feldflur	Wi
24.09.	1 z SW	SU, Sorpensee gesamt	Ko
06.10.	1 jgd.	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko

Rotmilan (Jan.-15.Feb./+Dez. + Anzahlen über 20) insgesamt 1654 Meldungen

23.01.	1 jgd.	MBG-Erlinghausen	Ku
05.02.	1 krsd.	MES, Drehberg	Wi
18.05.	22 krsd.	MED-Dreislar, Klärteiche	Alfons Brocke
02.06.	30 krsd.	MES-Grevenstein, Brandhagen	Schul
12.06.	22 krsd.	MED, Weddelberg	Kom
16.08.	52 rstd.	MBG-Meerhof, Feldflur gesamt	Ko
30.08.	25	MES-Schüren, Feldflur	Wi
01.09.	20 krsd.	MED-Dreislar, Schwickenberg	Kom
16.09.	36	MES-Schüren, Feldflur	Wi
08.10.	24	MED-Küstelberg, Hillekopf	Kom
01.11.	25 z (vormittags)	AR-Müschede, Spreiberg	Ko/Ne
02.11.	36 z (von 8.00-10.00 Uhr)	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
01.12.	1 jgd.	MBG-Erlinghausen	Ku

**Schwarzmilan** (erste und letzte Beobachtung)

24.03.	1 krsd.	MBG, Udorfer Mühle	Gi
16.09.	1 krsd.	MES-Schüren, Feldflur	Wi

Rohrweihe (alle Daten + erste und letzte Beobachtung)

24 Meldungen (noch einmal deutlich weniger als im Vorjahr)

SU	-
MED	-
MES	5
SCHM	-
BRI	3
MBG	8
AR	7
ESL	-

HBG		-	
WTB		-	
OLS		-	
BES		-	
16.04.	0,1	ESL-Büenfeld, Feldflur	Wi
16.10.	1 z	MBG-Meerhof, Himmelreich	Ku

Wi/St/Ku/Ko/Bennet Rasche/Michael Jöbges/Ralph Pohlmeier

Kornweihe

02.04.	1,0 ad.	MBG, östlich Arnstein	Gi
29.09.	1 wf. z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
06.10.	1 wf. z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
01.11.	1,0 z SW	AR-Müschede, Spreiberg	Ko
02.11.	1 wf. z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
03.11.	1 wf. z SW	AR-Bellingsen	Ko
03.11.	1,0 ad. z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
07.11.	1 wf. jgd.	MBG-Erlinghausen NW	Ku
10.11.	1 wf. fl.	SCHM, Twismecke, Itpetal	Schul
11.11.	1 wf. jgd.	MBG-Erlinghausen, Pfingsthude	Ku
19.11.	1 fl.	MED, NSG Gelängeberg	Kes
31.12.	1 wf. z N	ESL, NSG Hengsbecker Bachtal	Schul/Li

Wiesenweihe

30.08.	1,0	MES-Schüren, Feldflur	Wi
--------	-----	-----------------------	----

Raufußbussard

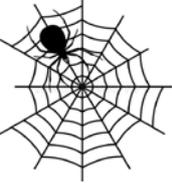
28.10.	0,1	MES-Schüren, Feldflur	Wi
23.11.	1 diesj.	AR, westlich Haus Füchten	Ko

Wespenbussard

11.05.	13 insg. hoch z NE	AR-Voßwinkel	Ko
11.05.	1 hoch z NE	AR-Neheim	Ko
19.05.	4 insg. hoch z NE	AR-Bruchhausen	Ko
20.05.	1 hoch z NE	AR-Voßwinkel	Ko
22.05.	4 insg. hoch z NE	AR-Bruchhausen	Ko
23.05.	1 abziehend NE	AR-Voßwinkel, Luerwald	Ko
24.05.	10 insg. hoch z NE	SU-Amecke	Ko
27.05.	1 hoch z NE	AR-Voßwinkel	Ko
31.08.	21 z SW (innerhalb 50 Min.)	AR, Klärteiche im Ohl	Ko
01.09.	2 z SW	AR-Bellingsen	Ko
01.09.	31 z SW (14.30-15.30 Uhr)	AR, westlich Haus Füchten	Ko
02.09.	1 z SW	AR-Müschede, Spreiberg	Ko/Ne
08.09.	5 z SW (11.00-12.00 Uhr)	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
09.09.	1	MES-Wallen, Am Halloh	Schul
09.09.	1 z SW	BRI-Madfeld	Ko/Ne
14.09.	z WSW	SU, Altenhellefeld bis Visbeck	Schul
20.09.	1 fl.	MES, Arnsberger Wald, Hamorsbruch	Christoph Grüneberg
27.09.	1 auffl., dann z SW	MBG-Erlinghausen	Ku

Mäusebussard (nur besondere Daten)

2018	23 Brutpaare	AR-Neheim, VSG Biebertal/Luerwald	Ko
------	--------------	-----------------------------------	----

**Baumfalke** (erste und letzte Beobachtung)

24.04.	1 fl. N	MES, Drehberg	Wi
18.09.	1	MED, Brühnetal Feldflur	Kom

Wanderfalke (Daten ohne Brutzeitvermerk)

33 Meldungen mit 1 – 2 Ex. verteilt auf die folgenden Stadtgebiete

SU	-
MED	3
MES	6
SCHM	5
BRI	-
MBG	7
AR	6
ESL	1
HBG	2
WTB	-
OLS	-
BES	1

Wi/Kom/Ko/Schul/Gö/Schn/Gi/Ku/Schne/Li/Ralph Pohlmeier

Merlin

24.02.	1 wf./jgd.	MBG-Erlinghausen, Sieke	Ralf Pohlmeier
30.09.	0,1	MES-Schüren, Feldflur	Wi

Wasserralle

25.02.	1	AR, Klärteiche im Ohl	Wi
--------	---	-----------------------	----

Teichhuhn (nur besondere Daten)

08.06.	1 0.30 Uhr rfd.	„hoch am Himmel“ z SW AR-Voßwinkel	Ko
--------	-----------------	------------------------------------	----

Blässhuhn (nur große Anzahlen ab 500)

02.12.	632	SU, Sorpensee gesamt	Ko
27.12.	523	SU, Sorpensee gesamt	Ko

Kranich (nur große Anzahlen - 500 und mehr - bzw. besondere Daten)

12.02.	524 z	MES, NSG Drüererberg	
04.03.	≥700 z insg.	AR, Glösing	Schul/Anonymus
04.03.	~698 z insg.	AR-Müschede SE	Stephan Wessel
04.03.	~ 1000 z	ESL-Wenholthausen, Mathmecke	Schul
05.03.	~500 z	BRI, Bauernschütt N	Gö
05.03.	~932 z	ESL-Cobbenrode, Bockheim	Schne
05.03.	~3622 z insg.	MES-Calle	Schul
05.03.	890 z	MES, Drehberg	Wi
05.03.	≥500 z NE	MED-Dreislar	Alfons Brocke
05.03.	~600	ESL-Westenfeld, Rochus-Kapelle	Schne
05.03.	~2462	MBG-Giershagen, Buchholz	Johannes Götte
05.03.	≥570	MBG-Giershagen	Gi
05.03.	~600	MES, Goldener Strauch bei Einhaus	Schul
05.03.	2319	MES, In der Birmecke	Wi
05.03.	650	MES, Unterm Hasenfeld	Wi
20.10.	~700	AR, Glösing	Schul
20.10.	~1000	AR, Niedereimerfeld	Sascha Bienstein
22.10.	2153	AR, westliches Ruhrtal, Haus Füchten	Ko
16.11.	~918	MES-Berge, Niederberge	Schul



Säbelschnäbler

2018 3 MBG, Westheimer Teiche Willi Müller (Foto Westfalenpost)

Flussregenpfeifer (nur Daten ohne Brutzeitvermerk)

25.03. 3 SU, Sorpensee gesamt Ko/Ne

Mornellregenpfeifer

09.09. 1 rfd. MBG-Meerhof, Himmelreich Ko/Ne/St

Goldregenpfeifer

19.02. 2 MBG-Erlinghausen, Sieke Ku
 05.03. 1 MBG-Erlinghausen, Sieke Ku
 07.03. 76 MBG-Meerhof, Himmelreich Ko
 08.03. 6 MBG-Erlinghausen, Auf der Sandkuhle Ku
 08.03. 4 MBG-Erlinghausen Ku/Ralf Pohlmeier
 08.03. 3 MED, Hooren Kom
 09.03. 3 MBG-Erlinghausen, Feldflur im Grund Ku
 09.03. 2 MBG-Erlinghausen, Sieke Ku
 09.03. 32 MBG, NSG Wulsenberg Ralf Pohlmeier
 10.03. 14 MES-Schüren, Feldflur Wi
 11.03. 2 BRI-Rösenbeck, Schwarzes Haupt Gö
 17.03. 5 z W AR, Steinbruch Retringen Schul
 20.03. 2 MED, Pitzfeld Schn/Alfons Brocke
 21.03. 1 MED, Pitzfeld Kom
 02.04. 1 MBG-Erlinghausen, Pflingsthide Ku
 18.08. 1 rfd. MES-Schüren, Feldflur Wi
 31.08. 2 MBG-Erlinghausen, Auf der Sandkuhle Ku
 27.11. 1 MBG-Erlinghausen, Auf der Sandkuhle Ku

Kiebitz (nur Ansammlungen über 100)

05.03. ≥ 200 MES-Schüren, Osenberg Mario Kleine
 06.03. ≥ 150 MES-Schüren bis Oesterberg, Feldflur Schul
 07.03. ≥ 250 MED, östlich Valshagen Birgit Stiehl
 07.03. 790 MBG-Meerhof, Himmelreich Ko
 07.03. ~ 100 MED, Königshof Alfons Brocke

Waldwasserläufer

31.03. 1 AR-Wildshausen, Kläranlage Wi
 03.04. 1 MED, Pitzfeld Schn
 11.04. 1 MED, renaturierter Medebach Kom
 13.04. 3 AR, NSG Ruhrstau Niedereimer Schul
 13.04. 1 AR, Ruhr Hüsten bis Bruchhausen Schul
 02.06. 1 WTB, Namenlosetal, Golfplatz St
 03.07. 1 MBG, Diemeltal, Hüttenberg, Niedermühle Ko
 15.07. 1 AR-Oeventrop, Dinscheder Ruhrbogen Schul
 03.08./04.08. 1 MED, renaturierter Medebach Kom
 25.09./26.09. 1 MED, renaturierter Medebach Kom

Flussuferläufer

20.01. 1 AR, Ruhr bei Hüsten/Bruchhausen Schul
 27.04. 1 WTB-Niedersfeld, Hillestausee Gö
 18.05. 2 AR-Neheim, Ruhr Binnerfeld M+M Baule
 20.05. 1 MBG-Westheim Björn Maaß
 02.06. 1 AR, Ruhrtal Glösingerg Wi
 23.06. 1 AR, Ruhrstau Eichholz Wi
 24.06. 1 AR-Niedereimer, Ruhr Ko

25.06.	1	AR-Voßwinkel, Wildwald	Ko
08.07.	1	MES, Hennesee	Wi
08.07.	6	MES, Hennesee, Horbacher Bucht	Wi
23.07.	2	AR, NSG Ruhrstau Niedereimer	Schul
23.07.	1	AR, Ruhrstau Eichholz	Schul
24.07.	1	MES, Innenstadt	Schul
28.07.	2	MES, Hennesee, Horbacher Bucht	Wi
05.08.	2	BES-Wehrstapel, Kläranlage	Wi
05.08.	1	WTB-Brunskappel, Negerstausee,	Ko
05.08.	1	MES, Hennesee, Vorbecken	Ko/Ne
11.08.	1	AR-Wildshausen, Kläranlage	Wi
11.08.	3	AR, Ruhr bei Hüsten/Bruchhausen	Schul
11.08.	4	SU, Sorpesee gesamt	Ko
15.08.	1	MGB, Westheimer Teiche	Ko
17.08.	1	MES-Freienohl, Ruhrstau im Langel	Schul
25.08.	1	OLS, Olsberger See	Ko
12.09.	1	AR, NSG Ruhrstau Niedereimer	Manfred Hölker
18.09.	1	MES, Hennesee, Mielinghausen	Wi
24.09.	3	SU, Sorpesee gesamt	Ko
25.09.	1	MBG, Diemelsee, Ausgleichsbecken	Ko
02.10.	1	MBG, Diemelsee, Ausgleichsbecken	Kom
Rotschenkel			
04.06.	1	OLS, Olsberger See	Thomas Eickhoff
Grünschenkel			
11.05.	1	MED, renaturierter Medebach	Kom



*Grünschenkel:
Foto F. Schnurbus*

Großer Brachvogel

01.09.	1 rstd.	MBG-Giershagen, Feldflur Schlage	Gi
--------	---------	----------------------------------	----

Regenbrachvogel

17.08.	1 z SW	AR, westliches Ruhrtal Haus Füchten	Ko
--------	--------	-------------------------------------	----

Waldschnepfe (nur Daten außerhalb Brutzeit)

07.01.	1	AR, Stierkopf	Ko/Ne
27.01.	1	ESL-Cobbenrode, Bockheim, Esselbachtal	Schn
25.02.	1	ESL-Niedersalwey	Schn
28.02.	1	ESL-Cobbenrode, Bockheim, Esselbachtal	Schn
17.03.	1	AR-Niedereimer, Wannebachtal	Schul
22.03.	1	SCHM-Oberrarbach, Rieke, Am Askay	Schul
30.03.	1	MES, Horbach bis Horbacher Bucht	Schul
31.03.	1	AR, Ruhr Jägerbrücke	Ko/Ne
05.08.	1	BRI, NSG Waldbruch	Schul
28.10.	1	ESL-Frielinghausen, Auf der Sange	Schn
31.10.	1	MES-Grevenstein, Estenberg (Homert)	Ralph Kopel
01.11.	1	BRI, NSG Königswiese	Schul
04.11.	1	AR-Wennigloh, Walpketal	Heinrich König
18.12.	1	AR-Bellingsen	Holger Krafft

Bekassine

Es gab 62 Meldungen mit folgender Verteilung:

Ort/Gebiet	Anzahl d. Beob.	Anzahl Ex.	Melder
HBG, Nuhnewiesen	2	1 – 2	Schn
MED, Hooren	8	2 – 14	Kom/Schn
MED, Pitzfeld	16	1 – 5	Kom/Schn
MED, renaturierter Medebach	13	1- 5	Kom/Schn
MED, Östernwiesen	2	2 – 14	Kom
MED, Gewerbegebiet üfl.	1	5	Schn
MED, Ostberg üfl.	1	1	Schn
BRI-Rixen, NSG Langenbruch	1	3	Ko
BRI, Dollenseite, Hunderbecke	1	2	Schul
BRI-Madfeld, NSG Hemmecker Br.	1	1	St
AR-Bachum, Ruhrtal	2	1 – 2	Ko
MES-Schüren üfl.	1	2	Wi
ESL-Büenfeld üfl.	1	1	Schul
SCHM, NSG Feuchtwiese Lennetal	1	6	Schul/Li
SU, SU, Sorpensee gesamt	1	1	Ko
MBG-Meerhof, Himmelreich	1	1	Ralf Pohlmeier

Zwergschnepfe

Es gab 62 Meldungen mit folgender Verteilung:

Ort/Gebiet	Anzahl d. Beob.	Anzahl Ex.	Melder
HBG, Nuhnewiesen	1	1	Schn
MED, renaturierter Medebach	1	1	Kom
MED, Pitzfeld	7	1 – 2	Kom/Schn
MED, Hooren	4	1	Kom/Schn/Alfons Brocke
MED, Östernwiesen	3	1 – 5	Kom
OLS, NSG Helmeringh. Bruch	1	1	Li
SCHM, NSG Feuchtwiese Lennetal	1	2	Schul/Li

Lachmöwe

08.07. 1 „Vollalbino“ unter 50 z W MES-Stockhausen Ko/Ne
 29 Meldungen mit 1 – 115 Ex. AR, Klärteiche im Ohl; MES, Hennesee, Berghäuser Bucht; MGB, Westheimer Teiche; SU, Sorpesee gesamt; SU, Sorpesee, Vorbecken; MED-Berge, Kläranlag; MBG-Erlinghausen, Sieke; BRI, Möhnetal/Raumberg; SU, Sorpesee b. Mellen; Wi/Kom/Ko/Ne/Ku/Li/Schul/Fabian Dietz

Sturmmöwe

10.12. 1 ad. AR, Klärteiche im Ohl Ko

Silbermöwe

07.01. 2 ad. SU, Sorpesee gesamt Wi
 27.01. 1 ad. SU-Langscheid, Sorpesee Wi
 24.03. 1 ad. SU, Sorpesee, Vorbecken Wi
 24.09. 2 ad. SU, Sorpesee gesamt Ko
 07.10. 1 ad. SU, Sorpesee gesamt Ko
 19.10. 1 ad. str. AR-Bachum, Ruhrtal Ko
 02.12. 3 ad. SU, Sorpesee gesamt Ko
 27.12. 1 ad. SU, Sorpesee gesamt Ko

Mittelmeermöwe

27.12. 1 ad. SU, Sorpesee gesamt Ko

Heringsmöwe

07.10. 1 diesj. SU, Sorpesee gesamt Ko

Flusseeeschwalbe

10.07. 1 MES, Hennesee Wi

Turteltaube (nur erstes und letztes Datum)

24.04. 1 MED, Brühnetal Kom
 26.09. 1 MES-Schüren, Feldflur Wi

Kuckuck (nur erstes und letztes Datum)

21.04. 1 MBG, NSG Huxstein Ralf Pohlmeyer
 09.09. 1 MBG-Essentho Ko/Ne/St
 09.09. 1 BRI-Madfeld, NSG Hemmecker Bruch St/Ko/Ne

Sumpfohreule

28.04. 1 N.s. MBG-Erlinghausen, Boles Kump Ku

Waldkauz (nur besondere Daten)

2018 17 Reviere AR-Neheim, VSG Biebental/Luerwald Ko

Ziegenmelker

12.06. 1,0 rfd. WTB-Niedersfeld, NSG Neuer Hagen Wi

Mauersegler (nur erstes und letztes Datum, besondere Daten)

22.04. 1 MED, Ringelfeldweg Kom
 22.04. 4 AR, Alt-Arnsberg Ko/Ne
 18.07. ~400 jgd. MBG-Meerhof, über Getreidefeldern Ko
 31.08. 2 AR, Bellingsen Ko
 31.08. 1 AR, Klärteiche im Ohl Ko

Wiedehopf

08.04.	1	BES-Föckinghausen, oberer Gebkebach	Wi
13./14.04.	1	MED, Pitzfeld	Kom/Alfons Brocke



Wiedehopf: Foto W. Komischke

Wendehals (nur erstes und letztes Datum)

08.04.	1	BES-Föckinghausen, oberer Gebkebach	Wi
05.09.	1	MED, Pitzfeld	Kom



Wendehals: Foto W. Komischke

Feldlerche (nur erstes und letztes Datum)

04.01.	8	MES-Schüren, Feldflur	Wi
14.10.	8215 z SW	AR-Voßwinkel	Ko
06.12.	3	MBG-Erlinghausen, Feldflur	Ku

Heidelerche (nur erstes und letztes Datum, große Anzahlen über 100 und Winterdaten: Nov/Dez/Jan/Feb)

04.03.	5 rstd.	SCHM-Dorlar, Eschenberg	Schul
30.09.	190 insg. z SW	AR-Müschede, Spreiberg	Ko/Ne
06.10.	260 z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
01.11.	1 rfd.	MES-Schüren, Feldflur	Wi
02.11.	7 z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
03.11.	11 z SW	AR, Bellingsen	Ko
05.11.	4 z SW	AR, Bellingsen	Ko

Uferschwalbe (nur erstes und letztes Datum)

31.03.	1 an der Kolonie	AR-Hüsten	Schul
27.09.	1 z SW	MGB, Westheimer Teiche	Ko

Rauchschwalbe (nur erstes und letztes Datum, größte Anzahl)

31.03.	1 str.	AR, Ruhr Jägerbrücke	Ko/Ne
14.09.	200	MES, Wiesengebiet Rulen	Schul
13.10.	3 str.	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko

Mehlschwalbe (nur erstes und letztes Datum, größte Anzahl)

07.04.	3	MES-Berge, Oberberge	Schul
18.08.	500	AR, Bellingsen	Ko
02.09.	500	AR, Wicheln	Ko/Ne
07.09.	500	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
03.10.	3 jgd.	MES, Wiesengebiet Rulen	Schul

Brachpieper

03.05.	1	MES-Schüren, Feldflur	Wi
10.05.	1	MES-Schüren, Feldflur	Wi
18.08.	1	MES-Schüren, Feldflur	Wi
21.08.	1	MES-Schüren, Feldflur	Wi
21.08.	1 z SW	WTB, Umgebung Kahler Asten	Jan Ole Kriegs
22.08.	1	MES-Schüren, Feldflur	Wi
05.09.	1	MES-Schüren, Feldflur	Wi
09.09.	1	MES-Schüren, Feldflur	Wi
12.09.	1 rfd.	MES-Schüren, Feldflur	Wi

Bergpieper

17.03.	5	AR-Voßwinkel, auf vernässter Wiese	Ko
09.04.	2	HBG, Pitze bis Wehlenbachtal	Schn
13.04.	1	MED, renaturierter Medebach	Kom
31.10.	1 rfd.	MES-Schüren, Feldflur	Wi
03.11.	1	AR, Klärteiche im Ohl	Ko
07.11.	1	MBG-Erlinghausen, Sieke	Ku
11.11.	7	SU, Sorpensee gesamt	Ko
18.11.	1	MBG-Helminghausen, Diemelsee, Staumauer	Ku
20.12.	2 auffl.	MBG-Erlinghausen, Pflingsthide	Ku





Bergpieper:
Foto F. Schnurbus

Wiesenpieper (Winterdaten Jan/Dez)

12.01.	1 auffl./rfd.	MES-Wennemen	Schul
07.12.	1 auffl./rfd.	MBG, Priesterberg bis Calvarienberg	Ku
09.12.	2	MES-Wallen, Am Hülling	Schul
29.12.	1	SCHM, Felbecke bis Wormbach	Schul
31.12.	≥1	BRI-Madfeld, NSG Hemmecker Bruch	St

Baumpieper (erstes und letztes Datum, größte Anzahl)

06.04.	1	ESL-Büenfeld	Wi
31.08.	≥ 39 insg. z	MBG-Erlinghausen, Feldflur Sieke	Ku
06.10.	1 rstd.	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko

Wiesenschafstelze (erste und letzte Beobachtung, große Anzahlen über 20)

12.04.	2	MED, Pitzfeld	Kom
09.09.	52	MES-Schüren, Feldflur	Wi
01.10.	1 z SW	AR, Bellingsen	Ko

Nordische Schafstelze

03.05.	1	MES-Schüren, Feldflur	Wi
--------	---	-----------------------	----

Gebirgsstelze (nur Überwinterer, Jan/Feb und Dez)

Von folgenden Plätzen liegen Winterdaten vor:

	Januar	Februar	Dezember		
AR, Klärteiche im Ohl		1 – 5 Ex.	7	8	3
AR-Wildshausen, Kläranlage		1 – 2 Ex.	1	1	2
ESL- Niederlandenbeck, Kreggenb.		1 Ex.	1	-	-
-MES-Heinrichsthal, Krähenberg		1 Ex.	1	-	-
MES, Innenstadt		1 – 2 Ex.	1	2	1
AR-Neheim, Ruhr Binnerfeld		1 – 2 Ex.	1	3	1
BES-Wehrstapel, Kläranlage		1 Ex.	1	-	-
AR, Ruhr Möhnenmündung		1 – 2 Ex.	1	1	-
ESL-Erlinghausen		1 Ex.	1	-	-
ESL-Cobbenrode, Bockheim		1 Ex.	1	-	-
SCHM-Oberkirchen		1 Ex.	1	-	-
MBG-Helminghausen, Diemelsee		1 Ex.	-	1	-
MED, Harbecketal		1 Ex.	-	1	-

MES, Ruhrstau Schneisenberg	1 Ex.	-	1	-
MES, Ruhrtal Buchholz	1 Ex.	-	1	-
MES, Gewerbegebiet Enste	1 Ex.	-	1	-
OLS, Olsberger See	1 Ex.	-	1	-
Schm-Berghausen	1 Ex.	-	1	-
AR-Oeventrop, Dinsch. Ruhrbogen	2 Ex.	-	1	1
AR-Oeventrop, renat. Ruhr Neyl	1 Ex.	-	1	-
AR. Ruhrtal Glösinger Feld	1 Ex.	-	1	-
AR, NSG Wildshauser Ruhrarm	1 Ex.	-	-	1
AR-Müschede, Spreiberg	1 Ex.	-	-	1
SU-Altenhellefeld, Feldflur	1 Ex.	-	-	1
SCHM, Hardebuch/Buchholz	1 Ex.	-	-	1
SCHM, Klärteiche	1 Ex.	-	-	1

Wi/Schne/Schul/M+M Baule/Ko/Kom/Ki

Seidenschwanz

07.02.	4	MES, Drehberg	Wi
07.02.	12	BRI-Alme	Volker Hanzen
03.11.	23 str. dann z SW	AR, Bellingsen	Ko

Blaukehlchen

21.03.	1,0 ad.	MED, Pitzfeld	Kom
06.04.	1,0	MED, Pitzfeld	Kom
09.04.	1,0	MED, Pitzfeld	Schn
09.09.	1 rstd. in einem Blühstreifen in der fFeldflur	MBG-Meerhof	Ko/St/Ne



Blaukehlchen: Foto W. Komischke

Gartenrotschwanz (nur erstes und letztes Datum)

24.03.	1	AR, Niedereimerfeld	Sascha Bienstein
29.09.	0,3	MED, Pitzfeld	Schn

Hausrotschwanz (nur erstes und letztes Datum)

03.01.	1,0 ad.	MED, Ringelfeldweg	Kom
29.12.	1,1	MES, Grügelbach, Enste	Ko/Ne

Steinschmätzer (nur erstes und letztes Datum, höchste Anzahl an Durchzüglern, später Durchzug)

03.04.	1,0	MED, Pitzfeld	Schn
26.05.	1,0	WTB-Silbach, NSG In der Strei	Ko/Ne
09.09.	22	MES-Schüren, Feldflur	Wi
20.10.	1 wf.	HBG, Dreisbachtal	Schn

Braunkehlchen (nur erstes und letztes Datum, höchste Anzahl an Durchzüglern, später Durchzug)

16.04.	2	MBG-Erlinghausen	Ku
28.04.	12	MED, Pitzfeld	Kom
31.05.	0,1	AR-Voßwinkel	Ko
17.08.	12	BRI-Radlinghausen, Auf'm Kuckaus	Gö
03.10.	1	MED-Medelon, NSG Auf dem Knapp	Schn
03.10.	1	MED, NSG Goldene Tröge	Schn
03.10.	3,0	BRI-Madfeld, NSG Hemmecker Bruch	St
03.10.	1	MED, NSG Östernwiesen	Schn

Schwarzkehlchen (nur erstes und letztes Datum)

12.03.	0,1	MED, Pitzfeld	Kom
12.03.	1,0	SU-Hagen, Südahn	Thomas Eickhoff
27.10.	≥2	BRI, Raumberg bis Möhnetal	Schn

Singdrossel (nur erstes und letztes Datum)

03.02.	1	AR, Klärteiche im Ohl	Ko
24.11.	1	AR, Klärteiche im Ohl	Ko

Rotdrossel (erstes Datum und hohe Anzahlen über 300)

29.01.	12	MES, Innenstadt	Wi
13.03.	~300	MBG-Erlinghausen	Ku
01.11.	325 z SW	AR-Müschede, Spreiberg	Ko/Ne
04.11.	556 z SW	AR-Müschede, Spreiberg	Ko/Ne

Misteldrossel (Winterdaten, nur erstes und letztes Datum)

04.02.	1	AR, Ruhrtal Glösinger Feld	Ko/Ne
06.02.	3	AR, Ruhrtal Glösinger Feld	Wi
09.02.	2	AR, Ruhrtal Glösinger Feld	Wi
18.02.	5	AR-Hüsten, Breloh	Ko
19.02.	2	MED, Harbecketal	Schn
19.02.	3	BRI-Rixen, NSG Langenbruch	Ko
02.12.	1	MES-Enste, Grügelbach	Schn
15.12.	5 rstd.	BES-Ramsbeck, Valmetal	Schn
16.12.	3	MES-Stockhausen, NSG Ruhrtal bei Laer	Schn
20.12.	1	MBG, Jittenberg	Ku
26.12.	3	SCHM-Arpe, Feldflur Posthagen	Schn
29.12.	1 str.	AR, Ruhrtal Glösinger Feld	Ko/Ne

Wacholderdrossel (nur hohe Anzahlen ab 500)

01.11.	863 z SW	AR-Müschede, Spreiberg	Ko/Ne
05.11.	~500 z SW	MBG-Erlinghausen	Ku
04.12.	~2000	MBG, NSG Glockengrund	Ko



**Ringdrossel (alle Daten)**

06.04.	3,2	ESL-Büenfeld, Feldflur	Wi
07.04.	2,1	MED-Küstelberg, Hillekopf	Kom
07.04.	2	MED, Pitzfeld	Kom
08.04.	1,0	ESL-Büenfeld, Feldflur	Wi
08.04.	1,0	SU-Hagen, Stühlhahn	Thomas Eickhoff
08.04.	1,1 rstd.	SCHM-Westernbödefeld	Schul
09.04.	2,0	ESL-Büenfeld, Feldflur	Wi
09.04.	0,1	SU-Hagen	Thomas Eickhoff
10.04.	2,1	MED-Referinghausen, Feldflur	Kom
11.04.	1	MED-Küstelberg, Hillekopf	Kom
11.04.	1	WTB-Niedersfeld, Pözl	Gö
15.04.	18	BES-Halbeswig, WB-Kulturen	Schul
15.04.	1,1 rstd.	BES-Halbeswig	Schul
15.04.	5	BES-Heringhausen, Am Löh	Schul
16.04.	3,1	ESL-Büenfeld, Feldflur	Wi
19.04.	2,0	SCHM, Saalhauser Berge, Eikmecke	Schul
19.04.	0,1	SU-Hagen	Thomas Eickhoff
19.04.	1,0	MES-Schüren, Trivel	Wi
22.04.	0,1	OLS-Gierskopp	Thomas Eickhoff
23.04.	1,1	MBG, Altenfils	St
27.04.	1,0 (auf Lichtung „mitten im Wald“)	AR-Neheim,	VSG Biebertal/Luerwald
28.04.	1,2	MES-Mosebolle, Wälder Sternberg	Schul
02.05.	0,1	WTB-Altastenbergl	Schn
18.09.	1,0	MES-Schüren, Feldflur	Wi
08.10.	1 diesj.	MED-Küstelberg, NSG Neue Born	Kom
09.10.	≥1 ad.	WTB-Altastenbergl, Wälder Lichtenscheid	Manfred Hölker
09.10.	2 ad.	MED-Küstelberg, Hillekopf	Kom
18.10.	1	MED-Küstelberg, Hillekopf	Kom
19.10.	3 z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
25.10.	2,0	MES-Schüren, Feldflur	Wi



Ringdrossel: Foto W. Komischke

Gartengrasmücke (nur erstes und letztes Datum)

18.04.	1,0	BRI, NSG Almequelle	Gö
14.08.	1	MED, Pitzfeld	Kom

Mönchsgrasmücke (nur erstes und letztes Datum)

14.03.	1,0	AR-Müschede, Spreiberg	Ki
03.10.	1	MES-Wallen, Am Halloh	Schul

Dorngrasmücke (nur erstes und letztes Datum)

15.04.	1,0	MES-Schüren, Trivel	Wi
09.09.	1	BRI-Madfeld, NSG Hemmecker Bruch	Ko/Ne/St

Klappergrasmücke (nur erstes und letztes Datum)

10.04.	1,0	MBG-Erlinghausen	Ku
08.09.	1	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko

Schilfrohrsänger

27.04.	1,0	AR, Klärteiche im Ohl	Ko
19.05.	1,0 sgd.	AR-Hüsten, Ruhr	Ko

Teichrohrsänger (nur erstes und letztes Datum, Zugdaten)

24.04.	1	AR, Klärteiche im Ohl	Wi
12.05.	1,0 Dz.	MBG-Niedermarsberg, Sülpketal	Ku
24.05.	1,0 Ges. Dz.	SU, Sorpensee, Vorbecken	Ko/Ne
03.06.	1,0 Ges. Dz.	SU-Tiefenhagen, Röhrenaturierung	Ko/Ne
03.06.	1,0 Ges- Dz.	AR, Alt-Arnsberg, Altes Feld	Ko/Ne
27.05.	2,0 Dz.	MED, Gelängeberg	Hans-Jürgen Gebauer
07.09.	1	AR, Klärteiche im Ohl	Ko

Sumpfrohrsänger (nur erstes und letztes Datum)

01.05.	1	AR, Klärteiche im Ohl	Wi
29.07.	5	MES-Freienohl, Ruhrstau Olpe	Schul

Gelbspötter (nur erstes und letztes Datum)

12.05.	1,0	OLS-Gierskopp	Thomas Eickhoff
10.07.	1,0	MED, Harbecketal	Kom

Fitis (nur erstes und letztes Datum)

04.04.	1	MES, Drehberg	Wi
08.09.	4 (1,0 Halbgesang)	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko

Waldlaubsänger (nur erstes und letztes Datum)

18.04.	1,0	MES, Unteres Kohlwederbachtal	Wi
08.07.	1	MED-Glindfeld, Glindfelder Wald	Kes

Zilpzalp (nur Winterdaten)

Jan./Feb. 27 Daten mit 1 – 3 Ex. von folgenden Orten:

AR, Klärteiche im Ohl; AR-Wildshausen, Kläranlage; AR-Obereimer, Kläranlage; MES, NSG Stehling/Stuckerlen; MES, Wiesengebiet Rulen; MES, Drehberg; BES-Wehrstapel, Kläranlage;

Dez. 5 Daten mit 1 – 4 Ex. von folgenden Orten:

SU, Sorpensee gesamt; AR, Klärteiche im Ohl; MBG-Niedermarsberg, Sülpketal Ko/Ku/Wi/Schul

Sommergoldhähnchen (nur Daten aus Januar, Februar und Dezember)

2018 liegen keine Winterdaten vor

Grauschnäpper (nur erstes und letztes Datum)

01.05.	1,0	MBG, Kuhknick bis Wolfskuhle	Ku
01.05.	1	MBG, Forsthaus Titelberg	Kom

Trauerschnäpper (nur erstes und letztes Datum)

20.04.	1,0	MED-Glindfeld, Hesseberg	Kes
10.09.	1	AR, Klärteiche im Ohl	Ko

Tannenmeise (besonderes Datum)

31.03.	6 insg. z NE	AR-Voßwinkel	Ko
--------	--------------	--------------	----

Raubwürger (nur Winterdaten)

Januar	71 Einzelmeldungen (Vorjahr 65)		
Dezember	58 Einzelmeldungen (Vorjahr 41)		

Neuntöter (besonderes Datum)

28.04.	1,1 bereits am Brutplatz	AR-Voßwinkel/Bellingsen	Ko
--------	--------------------------	-------------------------	----

Eichelhäher (besonderes Daten)

16.04.	16 insg. z NE	AR-Voßwinkel	Ko
23.04.	3 insg. z NE	AR-Voßwinkel	Ko
29.04.	3 insg. z NE	AR-Voßwinkel	Ko

Tannenhäher (nur Daten ohne Brutvermerk)

16.01.	1	MBG-Beringhausen, Hammerberg	Li
19.08.	1 rfd.	AR-Müschede, Spreiberg	Ko/Ne
12.09.	1 rfd.	HBG-Hesborn, Bollerberg	Kom
30.09.	1 str./rfd.	AR-Müschede, Spreiberg	Ko
04.11.	1	MES-Wallen, Am Halloh	Schul

Dohle (nur Trupps ab 200 Ex.)

27.09.	250	AR, Ruhr, Möhnmündung	Ko
11.02.	~520	MED, renaturierter Medebach	Kom

Saatkrähe (nur Trupps ab 100)

01.11.	100	MES-Schüren	Wi
01.11.	144 insg. z SW	AR-Müschede, Spreiberg	Ko/Ne
02.11.	778 insg. z SW	AR, Bellingsen	Ko
05.11.	132 insg. z SW	AR, Bellingsen	Ko

Kolkrabe (Trupps ab 20 von Jan/Feb und Okt-Dez, besonderes Datum)

10.05.	30 Nichtbrüter	SU-Hellefeld, Kompostwerk Hellefelder Höhe	Ko/Ne
16.10.	23	MED, NSG Auf dem Schleim	Schn
30.10.	32	SU-Amecke, Feldflur Henninghausen	Schul

Bergfink (größte Anzahl)

01.11.	692 insg.	AR-Müschede, Spreiberg	
--------	-----------	------------------------	--

Birkenzeisig (Januar, Februar sowie Dezember)

02.01.	~20	MED, Holtischfeld	Schn
14.01.	10	MED, Ringelfeldweg	Kes
21.01.	25	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
03.02.	1 + 1 str.	AR-Müschede, Spreiberg	Ko
17.02.	1	AR, Klärteiche im Ohl	Ko
25.02.	~35	MES-Olpe, Feldflur	Schul

14.12.	~30	MED, Ringelfeldweg	Kom
14.12.	15 str.	AR-Rumbeck	Ko/Ne
28.12.	~90	MES-Freienohl, Hochfläche Hemberg	Schul
29.12.	2	AR-Wildhausen, Kläranlage	Ko/Ne

Alpen-Birkenzeisig

von Mai-August 13 Daten mit 30 Einzelbeobachtungen überwiegend von balzfliegenden Männchen und Familienverbänden

Ko

Taiga-Birkenzeisig

02.01.	≥30	MED, Pitzfeld/Holtischfeld	Kom
05.02.	1,0	AR, Ruhr bei Hüsten	Ko
07.01.	25	AR-Rumbeck, Knippenberg	Ko/Ne
09.01.	23	AR, Klärteiche im Ohl	Wi
14.01.	0,1	AR-Wildhausen, Kläranlage	Ko/Ne/Ki
14.01.	0,1	AR, Lattenberg	Ko/Ne/Ki
16.01.	3	MES, Drehberg	Wi
21.01.	11	AR, Klärteiche im Ohl	Ko
24.01.	~20	MED, Brühnetal, Feldflur	Kom
16.11.	15	MES, NSG Hamorsbruch	Ko/Ne
26.11.	10	AR-Dreihausen, Semmberg	Ko
07.12.	80	AR-Dreihausen, NSG Struktureicher Eichenwald	Ko
09.12.	15	AR-Herdringen, Schloss bis Röhrtal	Ko
23.12.	4	AR-Bellingsen	Ko

Erlenzeisig (Bruten und hohe Anzahlen über 100)

07.01.	~200	AR-Rumbeck, Knippenberg	Ko/Ne
21.01.	≥200	AR-Oeventrop, Ruhr, Dinscheder Brücke	Schul
22.01.	~200	OLS, Olsberger See, Kom	
23.01.	~337	AR-Wildhausen, Kläranlage	Wi
24.01.	~100	MED, Forsthaus Titelberg	Kom
27.01.	~180	SCHM, Feuchtwiese Lennetal	Schul
04.02.	~200	AR, Ruhrtal Glösinger	Ko/Ne
13.02.	~100	MBG, Zentrum	Ku
13.11.	~100	MED, Ringelfeldweg	Kes
17.11.	~160	AR-Wildhausen, Kläranlage	Wi
24.11.	~150	AR-Neheim, Ruhr Binnerfeld	Ko
02.12.	165	MES-Enste, Grügelbach	Schul
03.12.	~100	AR, Klärteiche im Ohl	Ko
10.12.	~200	AR, Klärteiche im Ohl	Ko
23.12.	~150	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
26.12.	110	SCHM-Werntrop	Schul
31.12.	~200	ESL-Niederlandenbeck, Kreggenberg	Schul/Li

Trompetergimpel (*Pyrrhula pyrrhula pyrrhula*)

01.11.	2 rfd./z SW	AR-Müschede, Spreiberg	Ko/Ne
04.11.	5 rfd./z SW	AR-Müschede, Spreiberg	Ko/Ne

Girlitz (nur erstes und letztes Datum)

09.03.	1	MED, Ringelfeldweg	Kom
09.03.	1	MES, Stadtmitte	Wi
28.10.	1	AR-Wildhausen, Kläranlage	Wi



**Fichtenkreuzschnabel** (Bruten, Trupps ab 30)

09.01.	~30	MBG, Jittenberg	Ku
08.04.-30.06.	21 Daten mit 41 Einzelbeobachtungen, vielfach von Brutpaaren mit Gesang und Revierrufen, besonders aus dem Raum Arnsberger Wald und AR-Voßwinkel		Ko
17.10.	~50	MBG, Klettenberg, Auf dem Brande	Ku
16.11.	0,1 + 5 diesj.	MES, NSG Hamorsbruch	Ko/Ne
14.12.	50	AR-Rumbeck, Knippenberg	Ko/Ne

Goldammer (nur Trupps ab 100)

21.01.	130	AR-Voßwinkel/Bellingsen	Ko
08.02.	~100	MBG, Feldflur Sieke	Ku
09.02.	~100	MES-Wallen	Schul
27.02.	~250	MBG, Feldflur Sieke	Ku
10.11.	~145	SCHM-Dorlar	Schul
10.12.	~100	HBG-Hesborn, Galgenberg	Schn
19.12.	~100	MBG, NSG Dahlsberg	Ko

Rohrammer (nur erstes und letztes Datum)

04.03.	2	MED, Pitzfeld	
02.11.	≥1 rfd.	BRI, Hochfläche, Hallerstein	Schul

Ortolan

09.09.	1,0	MES-Schüren, Feldflur	Wi
--------	-----	-----------------------	----

Wellensittich

22.04.	1 blauer str.	AR, Alt-Arnsberg, Altes Feld	Ko
--------	---------------	------------------------------	----

Der Sammelbericht wurde von Friedhelm Schnurbus und Bernhard Koch zusammengestellt.



Steil – steiler – Sticklenberg



In Brilon-Messinghausen am Nordhang des Hoppecketals erstreckt sich am Sticklenberg ein ausgedehnter Kalkhalbtrockenrasen. Er ist Naturschutzgebiet und gehört auch zum FFH-Gebiet Briloner Kalkkuppen. Dass er sich an einem Steilhang befindet, ist durchaus normal. Dass aber die Häuser unterhalb direkt angrenzen, ist schon eine Besonderheit. Da der Massenkalk an vielen Stellen hervortritt, liegen überall größere und kleinere Steine frei. Es besteht also die Gefahr, dass bei einer Beweidung sich Steine lösen und in die Fensterscheiben fliegen könnten. Seit mindestens 15 Jahren war der Magerrasen brach gefallen, eine Bewirtschaftung fand nicht mehr statt – angesichts der steilen Lage und einem fehlenden Zaun durchaus verständlich. Im Zuge der natürlichen Sukzession wuchsen inzwischen schon stattliche Kiefern und Eschen, Gebüschkomplexe dehnten sich mehr und mehr aus, die Fläche vergraste zunehmend. Der Halbtrockenrasen drohte zu verschwinden.

Auf Antrag des VNV erwarb die Nordrhein-Westfalen-Stiftung in den letzten Jahren Flächen mit einer Größe von insgesamt 9,5 ha. Diese umfassen auch Waldflächen mit seltenen Arten der Kalkbuchenwälder.

Die Umsetzung der notwendigen Maßnahmen war planerisch anspruchsvoll und hatte einen solchen Umfang, dass dies ehrenamtlich nicht leistbar war. Daher hat die Biologische Station diese in Abstimmung mit dem VNV umgesetzt.

Blick auf den Sticklenberg vor der Maßnahme



Die Gehölzentfernung wurde im Rahmen eines ELER-Antrages mit Kofinanzierung der NRW-Stiftung durchgeführt, der Zaunbau konnte aus Ersatzgeldern der Unteren Naturschutzbehörde bezahlt werden.



Entfernung der Bäume



Dieser Zaun hat im Talbereich eine besondere Konstruktion. Denn er muss nicht nur das Weidevieh auf der Fläche halten, sondern auch die darunter liegenden Häuser und deren Bewohner vor Steinschlag schützen, der von den Rindern eventuell ausgelöst wird.

Darum besitzt der Zaun eine besondere Stabilität und ist ausnahmsweise mit stabilem Maschendraht versehen worden. Außerdem ist er 1,80 m hoch, da einmal ins Rollen versetzte Steine ja anfangen zu springen und einen normal hohen Zaun leicht überwinden könnten.



Besonders erfreulich ist, dass ein Landwirt aus Messinghausen die Bewirtschaftung der „Kommunionweiden“ übernommen hat. So nennen die Messinghäuser diese Flächen.

Wie die Leser wissen, ging man ja früher nüchtern zur Kommunion in die Kirche – und kam hungrig wieder hinaus.

Text: Harald Legge und W. Schubert
Fotos: W. Schubert



Sünden der Vergangenheit wurden rückgängig gemacht

– Wiederentwicklung eines Feuchtgebiets im Hemmeker Bruch



Heute unvorstellbar, aber Mitte der 1980er Jahre war es möglich, dass eine Feuchtwiese (heute ein gesetzlich geschütztes Biotop) im Hemmeker Bruch östlich Brilon-Madfeld gezielt zugekippt wurde. Wie sich im Nachhinein herausstellte, war es wohl Material aus einem Steinbruch. Der Oberboden wurde damals abgeschoben und am Ende zur Überdeckung wieder aufgetragen. Müll, der auf dem Foto zu sehen ist, machte nur einen sehr kleinen Teil der Gesamtmenge aus. Die Gesamtfläche ist über einen Hektar groß. Eine Teilfläche von rund 8.000 qm erwarb das Land zusammen mit rund 17 ha im Rahmen des Flurbereinigungsverfahrens Madfeld.

Der Hemmeker Bruch insgesamt blieb eines der großen, wertvollen Feuchtwiesengebiete des HSK. Der Bruch ist beispielsweise bedeutsam als Brutplatz des Wiesenpiepers, Neuntöters und Raubwürgers. Bekassine und Zwergschnepfe sind dort regelmäßige Rastvögel.

Der VNV engagiert sich im Gebiet schon seit der Vereinsgründung Mitte der 1980er Jahre.

Wir kümmerten uns darum, dass der Hemmeker Bruch nicht im Rahmen des Flurbereinigungsverfahrens drainiert wurde, sondern ein Ankauf durch das Land erfolgte. Auch die Ausweisung als Naturschutzgebiet geht auf den VNV zurück. Der VNV betreut und bewirtschaftet den Hemmeker Bruch seit über drei Jahrzehnten, da die feuchten Wiesen nicht an Landwirte verpachtet werden konnten. Die ersten Tiere des Roten Höhenviehs, die wir 1989 erwarben – Kuno und Kunigunde – weideten dort. Zur Zeit sind immer rund 20 Tiere auf der Fläche.

Foto: R. Götte



Die Biologische Station Hochsauerlandkreis ist für die Verwaltung der landeseigenen Liegenschaften zuständig und hat die Entfernung der Verkippung mehrfach bei der Bezirksregierung Arnsberg vorgetragen. Nun wurde es durch Gelder des „Förderprogramms für den Erhalt des ländlichen Raumes“ (ELER) möglich, das Feuchtgrünland zurück zu entwickeln. Die Biologische Station Hochsauerlandkreis trat als Träger der Maßnahme auf, so dass eine Kosten-

übernahme auf der Landesfläche zu 100% gewährleistet war. Bei den Baggerarbeiten musste man aufpassen, dass die wasserstauende Gleyschicht nicht zerstört wurde, da dann das Wasser für die Feuchtwiesenentwicklung im Karstgestein versickert wäre. Die Zusammenarbeit mit der ausführenden Firma Tillmann aus Velmede klappte ausgezeichnet – und das Wetter spielte auch mit, da das Frühjahr 2020 trocken war.



Fa. Tillmann mit schwerem Gerät



Am Ende blieb für den Landschaftspflege-
trupp der Biologischen Station und auch
für den VNV noch eine Menge Arbeit ü-
brig: Nachdem es mal etwas geregnet hatte,
konnte man die Steine sehen, die der Bag-
ger mit der groben Schaufel nicht aufneh-
men konnte. Diese wurden und werden noch
vom Landschaftspflege- und im Rah-
men eines Arbeitseinsatzes Anfang Oktober
2020 am Rand zu einer Trockenmauer auf-
geschichtet.

Außerdem wurden vom VNV mit einem Bag-
ger noch funktionierende Drainagen ent-
fernt, so dass hoffentlich in ein paar Jahren
eine artenreiche Feuchtwiesen entstanden
sein wird. Übrigens: Feuchtwiesen unterlie-
gen gerade im Klimawandel einem enormen
Veränderungsdruck. Es ist also an der Zeit,
feuchte Wiesen wieder zu entwickeln, wo im-
mer das möglich ist.

Harald Legge, Werner Schubert

Fotos: W. Schubert



Der Landschaftspflege- und Mitglieder des VNV bei der Arbeit





Das Naturschutzgebiet Briloner Kalkfelskuppen

– langfristiger Schutz der höchstgelegenen Kalkmagerrasen in NRW



Kalkkuppe Gericht: Foto R. Götte

Im Raum Brilon fallen inmitten von grünen Fettwiesen und Äckern kleine Felskuppen mit weithin leuchtendem Kalkstein auf, die wie Inseln aus der Hochfläche hervortreten. Auf ihnen befinden sich wertvolle Kalkhalbtrockenrasen. Sie konnten sich erhalten, weil Landmaschinen diese Flächen nicht mitbewirtschaften konnten. Also wurde hier weder gedüngt, gemäht noch gepflügt. Wahrscheinlich werden sie bereits seit dem ausgehenden Mittelalter als Weideflächen genutzt.

In den 1980er Jahren, in den Anfangsjahren des VNV, wurde unseren damaligen Pflanzenkartierern schnell die Bedeutung dieser Kalkkuppen klar, denn hier hatten Pflanzen- und Tierarten ihr Refugium, die in der durch die intensive Landwirtschaft geprägten Umgebung bereits verschwunden waren. Der Bergsteppenfenichel (*Seseli annuum*) oder das Nordische Labkraut (*Galium boreale*) sind NRW-weit bedeutsam. Durch Brachfallen, Aufforstung oder Verkippungen waren sie akut oder potentiell bedroht.

Aus diesem Grund stellte der VNV 1984 einen Antrag zur Ausweisung eines Natur-

schutzgebietes. Dieser Antrag auf Ausweisung des NSG „Briloner Kalkfelskuppen“ umfasste 26 Teilflächen mit insgesamt 257 ha. Die Ursprünge dieser Zechsteinkuppen liegen 257-251 Millionen Jahre zurück, auf das Zeitalter des Perm. Sie bildeten sich als Inseln in einem tropischen Meer.

Steppen-Bergfenichel: Foto R. Götte





Wir hatten Erfolg: Nach rund 12 Jahren (!) wurde dieses NSG mit gleichem Namen am 29.11.1996 ausgewiesen, die wertvollen Lebensräume genießen seitdem gesetzlichen Schutz. Zuletzt wurde dieser im Landschaftsplan Briloner Hochfläche 2008 bestätigt. Zwischenzeitlich wurden die herausragendsten Flächen auch in das europäische Schutzgebietsnetz NATURA 2000 aufgenommen.

Doch wir alle wissen, dass allein solch ein gesetzlicher Schutz nicht ausreicht, die Magerrasen zu erhalten. Denn sie sind ja durch Beweidung entstanden und benötigen die Bewirtschaftung, um nicht zu verbuschen. Darüber hinaus wurden einige der NSG-Teilflächen als Plätze für Verkippungen von Lesesteinen und Abfällen missbraucht, wieder andere waren beeinträchtigt durch zu intensive Beweidung.

Der beste dauerhafte Schutz ist der Ankauf und die Überführung in öffentliches Eigentum. Das Land NRW (rund 68 ha) und auch die NRW-Stiftung (rund 41 ha), wieder auf Antrag des VNV, erwarben bislang rund 109 ha. Hier kann der Naturschutz alles zum Schutz Notwendige regeln.

Der VNV kümmerte sich darum, oben erwähnte Beeinträchtigungen abzuwenden bzw. abzustellen. Wir führten z.B. in der Vergangenheit auf einigen dieser Einzel-Halb-

trockenrasen Arbeitseinsätze durch – wie am Hermelenstein und Kapellenstein – und bemühten uns, eine naturschutzgerechte Beweidung sicher zu stellen.

In den letzten Jahren hat sich die Biologische Station Hochsauerlandkreis verstärkt um viele der Teilflächen gekümmert. Die Biologische Station koordinierte die verschie-

*Ziegenherde des VNV in den 1990-er Jahren:
Foto R. Götte*



Zwischenzeitliche Beweidung des Hermelenstein mit Pferden: Foto R. Götte



denen Maßnahmen, die dann entweder durch Unternehmer durchgeführt wurden oder durch den Landschaftspflegetrupps der Station und des HSK, teilweise mit Unterstützung durch ehrenamtliche VNV-Mitglieder.

Hier ein paar Beispiele von Naturschutzgebieten bei Wülftle:

Auf dem Hermelenstein wurde der abgekippte Lesesteinhau von unserem VNV-Mitglied Josef Falkenstein per Bagger entfernt und auf eine Deponie gefahren. Die Maßnahme wurde von der Unteren Naturschutzbehörde finanziert. Außerdem wurde zur Erleichterung der Bewirtschaftung ein stabiler Weidezaun gebaut. Dieser soll nun nicht nur Menschen davon abhalten, dort etwas zu entsorgen, sondern dient vor allem dazu, dass das Gebiet zukünftig beweidet werden kann.

Der Magerrasen auf dem Kapellenstein wurde entbuscht und es wurde auch hier ein Zaun gebaut. Nun wird die bislang brachgefallene Fläche wieder beweidet.

Der Magerrasen des NSG Halle war brachgefallen und zum Teil verbuscht. Auch hier

wurde die Fläche nach der Entbuschung eingezäunt und wird jetzt wieder von einem ortsansässigen Landwirt mit Rindern beweidet.

Rückblickend können wir sagen:

Der VNV hat die Wertigkeit der Flächen schon früh erkannt. Nach der Schutzgebietsausweisung hat das stetige Bemühen viele der Flächen durch Ankauf und Maßnahmen gesichert. Wenn man bedenkt, dass der Antrag vor rund 35 Jahren gestellt wurde, zeigt sich wieder einmal, dass man einen langen Atem braucht, wenn man Erfolg haben will. Allerdings verkennen wir auch nicht, dass noch eine Menge zu tun bleibt – auch wenn die Kalkkuppen auf einem guten Weg sind. Solche „Pisselecken“ machen zwar Arbeit, aber noch immer ragen Kalkhalbtrockenrasen-Inseln aus der ansonsten intensiv bewirtschafteten Agrarlandschaft der Briloner Hochfläche.

Harald Legge, Werner Schubert

Nordisches Labkraut: Foto R. Götte



Wohin mit verletzten Vögeln und Fledermäusen?

Seit Jahren gibt es im HSK die Ausgewöhnungsstation für Greifvögel und Eulen in der Essenthoer Mühle bei Marsberg-Essentho, schon seit Jahrzehnten geführt durch das Ehepaar Limpinsel. Wie der Name besagt, liegt der Schwerpunkt der Station auf der Pflege verunglückter/kranker und aufgegriffener Greifvögel und Eulen. Aber auch andere Vogelarten werden nach Möglichkeit betreut, um sie möglichst schnell wieder in die Freiheit zu entlassen. Die IRRGEISTER berichteten schon mehrfach über diese Station.

Für Personen im westlichen HSK ist die Station aber sehr weit entfernt. Neuerdings bietet sich für verletzte Vögel im westlichen HSK die BUND-Wildvogelhilfe HSK der Falknerin Claudia Haardt in Sundern-Linnepe an. Auch die BUND-Wildvogelhilfe HSK hilft Greifvögeln, Eulen und anderen Vogelarten.

Der BUND-HSK übernimmt die Kosten für Futter und Tierarztkosten der Station. Im Jahr 2020 wurden neben vielen Kleinvögeln auch Dohlen, Rabenkrähen, Eichelhäher sowie ein Mäusebussard, vier Uhus, zwei Schleiereulen und ein Sperlingskauz aufgepäppelt.

Kontakt: Telefon 02934/779123, mobil 0171/6430249.

Für verletzte oder geschwächte Fledermäuse gibt es die Fledermaushilfe im HSK. Diese betreut Sabine Kaufmann von der BUND-Gruppe Arnsberg in Arnsberg-Wenigloh.

Kontakt: 0171 / 28 67 009, Abholservice: 0170 345 26 58.

Martin Lindner



Blaumeisen, Uhu oder Wasserfledermaus - Claudia Haardt und Sabine Kaufmann kümmern sich



Rettung, Erhalt und ökologische Aufwertung der Streuobstwiese am Ehrenmal bei Udorf



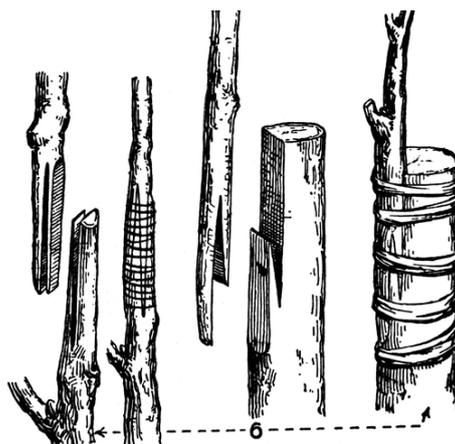
Am äußersten östlichen Rand des Hochsauerlandkreises sowie im angrenzenden hessischen Landkreis Waldeck-Frankenberg liegt ein Kleinod: die Streuobstwiese am Ehrenmal bei Marsberg-Udorf.

Die Ursprünge der Streuobstwiese am Ehrenmal reichen auf die Zeit um 1800 zurück. Sie wurde angelegt, um eine große Bandbreite verschiedener Apfel- und anderer Obstsorten zu züchten, und diente bis ins vergangene Jahrhundert als „Lehrwiese“, wo die lokale Bevölkerung in der Obstbaumpflege geschult wurde.

Obstbäume benötigen ja als Kulturpflanzen einen regelmäßigen Pflegeschnitt. Werden sie als Jungbäume nicht geschnitten, verbuschen sie zu stark und bilden keine gute Krone aus. Auch Altbäume müssen geschnitten werden, damit ihre Äste nicht zu lang werden und zu stark verzweigen, um bei einer guten Tracht nicht auseinander zu brechen. Damit ökologisch wertvolle, alte Bäume entstehen, benötigen sie also einen regelmäßigen Pflegeschnitt.

Und auch das Veredeln und Züchten von Obstbäumen ist eine Wissenschaft für sich. Will man beispielsweise die Eigenschaften eines bestimmten Apfels erhalten bzw. variieren, müssen

von dem Baum, an dem solche Äpfel wachsen, Reiser genommen werden und diese auf eine „Unterlage“, also das Stämmchen eines Apfelbaumes (oder auf einen Zweig) aufgepfropft werden.



Historische Darstellung der Veredelung

Raritäten auf der Obstwiese am Ehrenmal und deren Ursprünge

Die alte Streuobstwiese in Udorf ist aus pomologischer Sicht ein ganz besonderer Schatz. Bei Sortenkartierungen des NABU NRW in den Jah-



ren 2014 und 2015 fiel die Fläche aufgrund ihres sehr alten Baumbestandes und der Sorten auf, die auf normalen Streuobstwiesen schon lange nicht mehr zu finden sind.

Neben Sorten aus dem 18. und 19. Jahrhundert wie *Gravensteiner*, *Haberts Renette*, *Roter Eiseraffel*, *Eifeler Rambur* oder *Graue Französische Renette* stehen auf der Fläche uralte Obstbäume, deren Sorten auch den Experten bei der Kartierung Rätsel aufgaben.



Aus Udorf gab es den Hinweis, dass die Streuobstwiese früher als Lehrwiese genutzt wurde, um der Bevölkerung Sortenkunde und Baumpflege zu vermitteln. Auch aus den umliegenden Dörfern gab es vereinzelt Berichte, dass bis zum Zweiten Weltkrieg Dorfschullehrer aus der Umgebung nach Udorf kamen, um dort Streuobstkunde zu lernen. Aufgrund dieser Hinweise aus der Bevölkerung recherchierte der NABU mithilfe eines Historikers im Landesarchiv in Münster nach Dokumenten und Informationen über diese besondere Fläche. Zu der Fläche selbst wurden zwar keine Unterlagen mehr gefunden, aber Udorf gehörte über Jahrhunderte zu den Besitzungen des Schlosses Canstein. Und zu Canstein fanden sich aus pomologischer Sicht interessante Dokumenten im Landesarchiv.

Das Schloss Canstein blickt auf eine lange und bewegte Geschichte zurück. Erstmals wurde die Burg im 11./12. Jahrhundert urkundlich erwähnt und im 13. Jahrhundert wurden Besitzungen mehrfach verkauft und getauscht. Beteiligt waren dabei der Bischof von Mainz, die Grafen von Everstein Polle, das Augustinerkloster in Arolsen, der Erzbischof von Köln und die Grafen von Waldeck. 1302 kam es zu langwierigen Streitereien zwischen den Grafen von Waldeck und dem Erzbischof von Köln, mit dem Ergebnis, dass der Kölner Erzbischof als Grenzsicherungsposten den "Raben von Pappenheim" als Lehnsmann einsetzte. Dieser erhielt die Burg mit dem Auftrag, sie auf eigene Kosten zu sanieren und für die Grenzsicherheit zu sorgen.

Da das Land arm und die Böden wenig ertragreich waren, finanzierten die Raben von Canstein ihren Lebensunterhalt als Raubritter. In zahlreichen Fehden mit den Grafen von Waldeck wurden auf beiden Seiten nahezu alle Dörfer der Umgebung nach und nach überfallen, geplündert und niedergebrannt. Trotzdem waren die Herren von Canstein in ständiger Geldnot, so dass Dörfer und Ländereien verkauft, verpfändet, eingetauscht und zurückgekauft wurden.

1558 waren die Raben von Canstein schließlich so verschuldet, dass nur noch eine lukrative Heirat die Burg retten konnte. So ehelichte die älteste Tochter Katharina den Freiherren Phillip von Spiegel zu Desenberg. Die Freiherren vom Spiegel, die große Besitzungen und Einfluss im Raum Warburg hatten, übernahmen in den folgenden Jahren den kompletten Besitz und wurden zu den neuen Herren von Canstein.

Zum Besitz Canstein gehörten zu dieser Zeit auch die Dörfer Leitmar, Udorf, Heddinghausen und Borntosten. Die Bauern saßen auf sogenannten Meierhöfen, die vom jeweiligen Lehnsherren verliehen wurden.

1792 machte Franz Wilhelm von Spiegel das Schloss Canstein zu seinem ständigen Wohnsitz. Er war ein einflussreicher Beamter und Minister im kurkölnischen Staat und hatte das Amt des Landdrosten im Herzogtum Westfalen inne.

Franz Wilhelm von Spiegel war ein Obstliebhaber und Hobbypomologe und als Anhänger der Aufklärung sehr darauf bedacht, die Bildung des Volkes zu verbessern. Er ließ eine Schule gründen, wo neben Rechnen, Schreiben, Lesen auch Nähen und Handarbeiten sowie Obstkunde und Baumpflege unterrichtet wurden. Dazu legte er



eine Baumschule mit einer Lehrwiese an, die sich an den regionalen Absatz richtete. Er ließ zahlreiche Obstbäume um Canstein und die anderen Dörfer pflanzen und hatte selber eine Sortensammlung beim Schloss, die heute leider nicht mehr erhalten ist.

Es gibt Korrespondenzen mit führenden Pomologen seiner Zeit, wie z.B. mit Johann Ludwig Christ über empfehlenswerte Apfel- und Birnensorten. Briefe belegen, dass entsprechende Edelreiser ausgetauscht und verschickt wurden. 1815 starb Franz Wilhelm zu Desenberg. Und da er keine Kinder hinterließ, fiel der Besitz an eine Seitenlinie der Spiegel zu Desenberg. Diese hatten kein Interesse an Canstein und verkauften Canstein mit den dazugehörigen Dörfern an die Grafen von Spee in Düsseldorf. Aber auch diese fanden keinen Gefallen an der ostwestfälischen Provinz und nach weiteren Zwischenverkäufen wurde die Burg Canstein schließlich 1853 an die Familie von Elverfeld verkauft. Die alte Burg wurde abgerissen und ein neues Herrenhaus auf dem Burgfels errichtet. Nur der nordöstliche Teil der alten Burganlage blieb stehen.

Verbreitung und Niedergang des dörflichen Obstanbaus

Die Pomologie wurde im 18. und 19. Jahrhundert hochgeschätzt. Mit preußischer Genauigkeit wurden Sortenlisten und Sortenbeschreibungen angelegt und Kataloge mit aufwändigen Farbbezeichnungen empfehlenswerter Obstsorten herausgegeben. Mit Stolz sammelte und vermehrte man Obstsorten und trug damit zu einer unglaublichen Vielfalt von allein über eintausend beschriebenen Apfelsorten um 1900 bei.

Waren bis in die 1950er Jahre Streuobstwiesen wichtige Bestandteile der Landschaft, die der Versorgung der Bevölkerung mit Obst und damit Vitamin C dienten, so fanden sie ihr rapides

Ende mit der Industrialisierung der Landwirtschaft. In den 1950er und 1960er Jahren wurden Fällpremier pro Baum gezahlt, wenn Bauern ihre Streuobstwiesen rodeten. Man wollte den Markt bereinigen. Äpfel mussten fortan "supermarktauglich" sein. Das heißt, ein Apfel durfte nicht druckempfindlich sein, sollte schön aussehen, sich lagern lassen und einen süßen Geschmack haben. Alle Sorten, die den überwiegend optischen Auswahlkriterien nicht genügten, wurden vom Markt verbannt und die Bäume gefällt.

Die Sorten, die den Marktansprüchen genügten, waren aber ausgerechnet diejenigen Sorten, die extrem anfällig für Krankheiten und Schädlinge sind wie "Golden Delicious" und "Cox Orange". Aus ihnen entstanden nahezu alle modernen Marktsorten wie "Jonagold", "Elstar", "Gala", "Red Delicious", "James Grieve", "Pinova", "Pink Lady", "Rubinette" oder "Topaz". Diese sind alle genetisch eng miteinander verwandt und die Bäume entsprechend anfällig für Krankheiten. Ohne intensiven Pflanzenschutz sind diese für Obstplantagen auf Niedrigstämmen ausgerichteten Sorten gar nicht anbaufähig.

So verschwanden die Streuobstwiesen und mit ihnen die alten Obstsorten und das Wissen um die entsprechenden Verwertungsmöglichkeiten. Denn Streuobstwiesen sicherten früher die Obstversorgung für das gesamte Jahr. So gab es edelaromatische Sorten für den Frischverzehr, Sorten zum Mosten, zum Backen, zum Dörren, zum Einmachen oder zum Lagern bis in den nächsten Sommer hinein.

Deshalb findet man heute auf den wenigen übrig gebliebenen Streuobstwiesen ein Sortensortiment, das diese Ansprüche an die kleinbäuerliche Selbstversorgung widerspiegelt. Die meisten unserer alten Streuobstwiesen stammen aus den 1920er und 1930er Jahren mit dem für die damalige Zeit typischen Sortenspektrum.

Besonderheiten der Ehrenmal-Streuobstwiese

Die Obstwiese in Udorf ist jedoch älter! Sie gewährt darum mit den letzten verbliebenen Altbäumen einen kleinen Einblick in die Sortenkultur des 19. Jahrhunderts. Während der Großteil der Sortensammlung des Freiherrn von Spiegel wie so viele Streuobstwiesen der Säge zum Opfer fiel, blieben auf der Ehrenmal-Streuobstwiese einige dieser Sortenschätze erhalten.

Zu den erhaltenen Unterlagen aus dem Nachlass des Freiherrn Franz Wilhelm von Spiegel gehören auch zwei Pflanzlisten mit Apfel- und Birnensorten aus den Jahren 1806 und 1810 für eine Pflanzung am Schwanenteich und auf dem Gutshof Canstein sowie eine Bestandsliste der Baumschule. Viele der dort gelisteten Sorten haben die Flurbereinigung nicht überstanden und sind mittlerweile verschollen. So kennen wir heute Obstsorten wie "Palohr Apfel", "Roter Meth Apfel", "Schwedenkopf", "Bon Chrétien" oder "Große Nelken Birn" nicht mehr. Andere Sorten lassen sich nur äußerst schwer zuordnen, da die Sorten zum Teil unter verschiedenen Namen verbreitet wurden, was zu zahlreichen Synonymen in den Sortenlisten geführt hat.

In den Sortenlisten des Freiherrn Spiegel zu Desenberg findet sich auch der "Große Borsdorfer". Die Sortengruppe der Borsdorfer hat so charakteristische Bäume und Früchte, dass sich die bei der Kartierung auf der Fläche als "unbekannter alter Borsdorfer" gefundene Sorte dem in der Pflanzliste genannten Sortennamen "Großer Borsdorfer" zuordnen ließ.

Die "Borsdorfer" sind uralte Apfelsorten, die zum Teil schon aus dem Mittelalter überliefert sind. Damit ist der "Große Borsdorfer" eine der ältesten, bekanntesten Apfelsorten Deutschlands.

Engagement für den Erhalt der Streuobstwiese

Als sich der VNV vor über zehn Jahren dieser Streuobstwiese annahm, bot sich folgendes Bild: Ein Großteil der alten Bäume war auf Grund ihres Alters schon zusammengebrochen und entfernt worden oder war gerade dabei, abzusterben. Die alten Bäume drohten also zu verschwinden. Es gab große Lücken zwischen den Bäumen, der Charakter der Fläche als Streuobstwiese würde bald nicht mehr gegeben sein.

Die von der Dorfgemeinschaft Udorf gepflanzten neuen Obstbäume unter dem Ehrenmal bedurften dringend eines regelmäßigen Pflegeschnitts und mussten gegen den Verbiss der dort gekoppelten Schafe geschützt werden. Sonst hätten sie keine Chance, die nächsten Jahre zu überstehen bzw. alt zu werden.

Aber immer noch bestand ein hoher ökologischer, kulturhistorischer und pomologischer Wert der Fläche:

Immer noch formten die übrig gebliebenen alten, obgleich am Ende ihres Lebens stehenden Obstbäume eine parkähnliche Landschaft auf einer artenreichen Magerweide. Die Magerweide für sich genommen ist aus Naturschutzsicht schon schützenswert.





Diese Streuobstwiese blieb von der Vernichtung verschont, vielleicht auch auf Grund ihrer Grenzlage. Sie war nun ein Zeugnis unserer in Jahrhunderten gewachsenen bäuerlichen Kulturlandschaft.

Der VNV sah und sieht den dringenden Handlungsbedarf und engagiert sich darum seit 2010 kontinuierlich in der Rettung und dem Erhalt der Streuobstwiese:

-

Die alten Bäume werden seitdem behutsam geschnitten, um ein Auseinanderbrechen zu verhindern – behutsam deshalb, weil ein zu starker Rückschnitt zu vielen nicht gewollten neuen Trieben führen würde. Die meisten dieser Bäume konnten bislang erhalten werden.

-

Um die Beweidung durch Schafe nicht zu behindern, werden abgebrochene Äste und umgefallene alte Bäume entweder als Totholzhaufen aufgeschichtet oder entfernt.

-

Die rund 30 von der Dorfgemeinschaft Udorf gepflanzten Obstbäume erhalten von uns regelmäßig einen Pflegeschnitt, zuletzt geschah dies im Oktober 2020. Da der ursprüngliche Verbisschutz unzureichend war, sorgte der VNV für einen optimalen Ersatz. Dies geschah wegen des hohen Zeitaufwandes in Zusammenarbeit mit dem Musikverein Giershagen, der den Großteil der Umzäunungen ersetzte.

Um die Bäume vor dem Verbiss von gekoppelten Schafen und Ziegen wirksam zu schützen, ist ein quadratischer, stabiler „Käfig“ aus Holz und Wildschutzzaun mit 1,5 m Seitenlänge nötig.

-

Der VNV pflanzte rund 35 neue hochstämmige Obstbäume regionaler Sorten und sicherte sie gegen Verbiss. Auch diese Bäume erhalten nun einen regelmäßigen Pflegeschnitt.

-

Um die Wiese herum befanden sich die Reste eines Jahrzehnte alten Stacheldrahtzauns, früher vielfach geflickt und nun über Strecken in die Bodenvegetation eingewachsen. Diese Drähte, die eine Verletzungsgefahr für die weidenden Schafe und Ziegen darstellten, wurden zusammen mit den Krampen und Nägeln in tagelanger Arbeit entfernt.

-

Auch in den nächsten Jahren möchten wir gezielt weitere alte, regionale Sorten auf der Wiese anpflanzen, um den historischen Charakter dieser Streuobstwiese als Anschauungsobjekt für Sortenvielfalt wiederzubeleben.

Erhalt der alten Sorten der Obstwiese

Auf der Ehrenmal-Wiese stehen noch drei Exemplare der Sorte „Großer Borsdorfer“ – drei von insgesamt vier bekannten Exemplaren in Deutschland insgesamt! Dazu kommen, wie oben erwähnt, weitere Raritäten.

Um die besonderen Sorten – darunter u. a. die Sorte „Großer Borsdorfer“ – zu erhalten, nahm die Verfasserin von diesen Altbäumen auf der Wiese Reiser. Mit diesen Reisern veredelte Apfelbäume wurden und werden in ihrem Privatgarten herangezogen, um diese später an ausgesuchten Stellen anzupflanzen. So ging eine Obstbaumreihe, vor einigen Jahren an der Grenze des Naturschutzgebietes „Hummelgrund“ westlich Udorf gepflanzt, aus Reisern von der Ehrenmal-Wiese hervor. Geplant ist, im Winterhalbjahr 2020/21 auch auf der Ehrenmal-Wiese Bäume nachzupflanzen, die aus den erwähnten Reisern gezogen wurden.

Edelreiser des „Großen Borsdorfers“ soll darüber hinaus auch die Baumschule Pflanzlust in Wolfhagen-Notfelden erhalten. Diese Baumschule bietet ein Sortiment regionaler, alter Obstsorten und wird auch den „Großen Borsdorfer“ in ihr Angebot aufnehmen.

Neben dem kulturhistorischen Wert bekommen alte Apfelsorten gerade in Zeiten des Klimawandels neue Bedeutung. Denn sie erweisen sich teilweise durch ihre Robustheit unempfindlicher gegen die neuen Wetterphänomene als die auf wenige Sorten zurückgehenden Neuzüchtungen. So stellen die alten Sorten eine wertvolle Gen-Ressource dar und könnten auch darum eine Renaissance erleben – wenn man es schafft, sie zu erhalten.

Und selbst aus medizinischer Sicht haben alte Sorten Bedeutung: So können gegen Äpfel allergische Menschen diese Allergie überwinden, indem sie in steigender Dosierung Äpfel alter Sorten zu sich nehmen.

Öffentlichkeitsarbeit des VNV

Unserem Verein ist es neben der praktischen Obstbaumpflege ein Anliegen, weitere Menschen für die Pomologie zu gewinnen sowie den Wert von Obstbäumen in unserer Landschaft zu vermitteln:



- Im Jahr 2012 führten wir in Udorf ein Schnittseminar für Interessierte durch. Nach einem vormittäglichen Theorieteil ging es auf die Ehrenmalwiese, um unter Anleitung den Obstbaumschnitt praktisch zu üben. Wir planen, im Frühjahr 2021 wieder ein solches Schnittseminar, das für alle Interessierten offen ist, auf der Wiese durchzuführen.

- Am 14.9.2019 besuchten wir mit einem Filmteam des WDR die Ehrenmalwiese. In der Sendung „Quarx und Co.“ gab es im Folgemonat einen Beitrag über alte Obstsorten mit Filmsequenzen von der Apfelernte auf dieser Wiese.

- Seit 2019 konnten nach Presseaufrufen neue Mitstreiter für die Pflegeaktionen des VNV auch auf der Ehrenmalwiese gewonnen werden.

- Am 4.10.2020 führten wir eine Exkursion auf der Obstwiese am Ehrenmal durch, die auf großes Interesse stieß. Die 65 Teilnehmer gewannen nicht nur Einblicke in die oben beschriebenen Besonderheiten dieser Streuobstwiese und erfuhren viel Wissenswertes über die Bedeutung von Obstbäumen, sie konnten sich auch kulinarisch an den unterschiedlichen Geschmäckern der verschiedenen Sorten erfreuen.

Erhalt von Streuobstwiesen – viel mehr als „nur“ Naturschutz!

An Hand der Streuobstwiese am Udorfer Ehrenmal wird deutlich, wie vielschichtig Naturschutzarbeit ist.





Originär bemüht sich unser Verein natürlich um den Schutz von Lebensräumen und den von Tier- und Pflanzenarten.

Streuobstwiesen in Verbindung mit mageren, wildblumenreichen Viehweiden bieten dabei zum einen vielen Offenlandarten Lebensraum, darunter beispielsweise vielen Falter- und Wildbienenarten. Gleichzeitig finden wir dort auf Bäume angewiesene Tiere, also Tiere der halboffenen Landschaft, etwa Vögel und Fledermäuse, die Baumhöhlen bewohnen.

Die Ehrenmal-Obstwiese ist – soweit bekannt – die einzige Streuobstwiese im HSK, die zum Revier eines Mittelspechts gehört. Diese Spechtart sucht seine Nahrung in der knorrigen Borke alter Laubbäume. Bei uns findet er diese fast nur an alten Eichen, weswegen er im Sauerland praktisch nur in Eichenwäldern zu finden ist. Aber auch in den Bäumen der Udorfer Wiese sucht er Nahrung – ein Beweis für den hohen ökologischen Wert der dortigen Altbäume!

Fotos: Th. Engemann



Streuobstwiesen bilden also ein wichtiges Element einer strukturreichen Landschaft. Sie tragen zur Schönheit der Landschaft bei – nicht nur im Frühjahr mit ihrer Blütenpracht.

Und insbesondere beim Erhalt dieser Obstwiese ist Naturschutz gleichzeitig Kulturschutz, denn wir bewahren ein Relikt unserer kleinbäuerlich geprägten Kulturlandschaft.

Die Ehrenmal-Wiese veranschaulicht darüber hinaus den oben beschriebenen historische Hintergrund.

Und last but not least erhalten wir mit den alten Obstsorten einen Genpool für zukünftige Generationen.

Claudia Schluckebier, Harald Legge

Literatur:

HANS-JOACHIM BANNIER: Alte Obstsorten neue entdeckt für Westfalen und Lippe. Stiftung für die Natur Ravensberg (Hg.), Bielefeld (2006).

HANS-JOACHIM BANNIER: Moderne Apfelzüchtungen: Genetische Verarmung und Tendenzen zur Inzucht. Erwerbs-Obstbau, Springer Verlag (2010).

HANS-JOACHIM BANNIER: Genetische Verarmung beim Obst und Initiativen zur Erhaltung der genetischen Vielfalt. Samensurium (2005), S. 61 ff..

ALEXANDER JOSEF FREIHERR VON ELVERFELD: Canstein im kurkölnischen Sauerland. Libri Books on Demand, Marsberg (2000).

BERND-WILHELM LINNEMEIER: Frühzeitlicher Obstbau im Wesergebiet im Spannungsfeld von ländlicher Ökonomie, adligem Zeitvertreib und obrigkeitlichem Dirigismus. In: Rheinisch-Westfälische Zeitschrift für Volkskunde, IL (2004), S. 188 ff.





Machen Sie mit! – Volksinitiative Artenvielfalt NRW

„Wir erleben einen dramatischen Verlust an Tier- und Pflanzenarten. Auf dem Land und in der Stadt, auf dem Acker und am Ufer, im Vorgarten und im Wald. Es muss grundlegend umgesteuert werden. Die Landesregierung muss in vielen Politikfeldern die Weichen neu stellen. Deshalb machen wir gemeinsam mit vielen Bürger*innen in Nordrhein-Westfalen Druck. Die Zeit des Abwartens und Zögerns muss ein Ende haben. Deine Stimme zählt!“¹



Dieser dramatische Verlust an Tier- und Pflanzenarten ist auch im Hochsauerlandkreis sichtbar:

• Noch Ende der 1980er Jahre brüteten in den Stadtgebieten Schmallenberg und Marsberg sowie in der Medebacher Bucht alljährlich Kiebitze. Die standorttreue Vogelart kehrte jedes Frühjahr in ihre angestammten Brutplätze zurück, hatte aber auf den nun intensiv als Acker oder Grünland bewirtschafteten Flächen – anders als zuvor – keine Chance mehr, Junge zum Ausfliegen zu bringen. Ornithologen werden sich noch an das traurige Bild balzender Kiebitzpaare in diesen Gebieten erinnern, sicher wissend, dass alle Mühen der Vögel, erfolgreich zu brüten, umsonst sein werden. Irgendwann waren die Altvögel gestorben...

• Feldlerchen haben viele Äcker und Wiesen des HSK inzwischen geräumt. Die Nutzpflanzen stehen heute zu dicht und wachsen zu hoch, Grünland wird zu häufig gemäht, es gibt nicht mehr ausreichend Insekten für die Jungenaufzucht. Auffällig ist dagegen die hohe Feldlerchendichte zum Beispiel im großflächigen VNV-Schutzgebiet „Auf dem Bruch“ westlich Marsberg-Essentho.



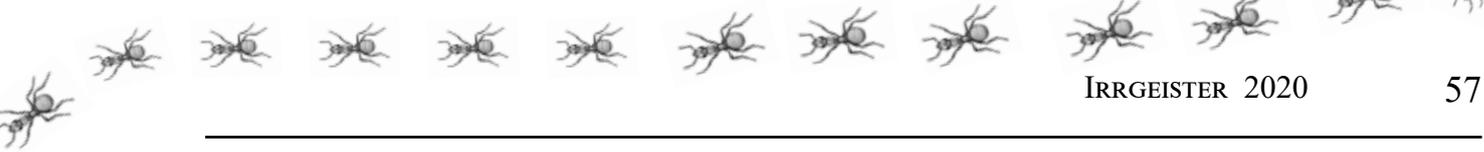
• Noch in den 1990er Jahren bevölkerten im Spätherbst/Frühwinter in der Feldflur um Marsberg-Essentho und -Meerhof zu manchen Zeiten mehrere Millionen Stare das Gebiet, an manchen Tagen rasteten Hunderte von Goldregenpfeifern dort. Heute ist schon erwähnenswert, wenn man mehrere Hundert Stare hier zählen kann, Goldregenpfeifer rasten dort höchstens nur noch in wenigen Exemplaren.

• Auf praktisch allen Äckern wird weitgehend erfolgreich dafür gesorgt, dass keine anderen Pflanzenarten außer der angebauten Nutzpflanze existieren. Wie ein Feld aussehen kann, das reich an Ackerwildkräutern ist, zeigt dagegen unser vereinseigener Acker am Kalkofen bei Marsberg-Giershagen (s. IRRGEISTER 2019): Hier wird auf der gesamten Fläche nicht gedüngt und gespritzt, der Reihenabstand beim Säen des Getreides ist doppelt so breit wie auf Intensiv-Äckern. Dieses VNV-Projekt verdeutlicht, dass mit gezielten Schutzprogrammen nachhaltiger Naturschutz betrieben werden kann: Die dortigen seltenen Arten wurden noch in den 1980er Jahren durch das damalige Ackerrandstreifenprogramm des Landes gefördert, das aber in den 1990er Jahren eingestellt wurde – die seltenen Arten überdauerten zum Glück als Samen im Boden und wurden allein durch das VNV-Projekt wieder zum Leben erweckt.

• Jedem Laien fällt der Reichtum an Pflanzen-, Insekten- und Spinnenarten auf Kalkmagerrasen auf – und die Artenarmut einer daneben liegenden konventionell bewirtschafteten Wiese oder Weide. Die Aufzählung ließe sich auch für den HSK noch lange fortsetzen.

Gleichzeitig geben die Anstrengungen des VNV Hoffnung. Dies möchten wir Ihnen auch in diesem IRRGEISTER zeigen. Konkrete und nachprüfbare Naturschutzfolge in vielen unserer Schutz-





gebiete zeigen, dass durch gezielte Maßnahmen Verbesserungen in der Artenvielfalt erreicht werden und dass vermutlich auch eine quantitative Zunahme z.B. der Insektenmasse stattfindet.

Aber nur durch Maßnahmen überall ist der katastrophale Rückgang von Tier- und Pflanzenarten, ist die Verarmung der Natur umzukehren!

Dafür setzt sich die „Volksinitiative Artenvielfalt NRW“ ein.

Sie wird getragen von den Naturschutzverbänden und weiteren Vereinen und Verbänden, federführend vom VNV-Partner NABU. Wie im Vorwort dieser IRRGEISTER gesagt, ist das Ziel der Volksinitiative, konkrete Maßnahmen für eine Trendumkehr beim Artenschwund um-

zusetzen und verbindlich in die Landesgesetze und die entsprechenden Programme aufzunehmen.

Dabei werden acht Handlungsfelder unterschieden:

- 1. Flächenfraß verbindlich stoppen
- 2. Schutzgebiete wirksam schützen
- 3. Naturnahe und wilde Wälder zulassen
- 4. Naturverträgliche Landwirtschaft aktiv voranbringen
- 5. Biotopverbund stärken und ausweiten
- 6. Lebendige Gewässer und Auen sichern
- 7. Artenschutz in der Stadt fördern
- 8. Nationalpark in der Senne ausweisen



¹Flyer der Volksinitiative Artenvielfalt

Traditionelle Landwirtschaft: Rotes Höhenvieh auf der Weide





Der Neuntöter: Er ist auf den Insektenreichtum angewiesen. Foto R. Götte

Damit diese Forderungen im Landtag behandelt werden, müssen bis Sommer 2021 mindestens 66.000 Unterschriften von NRW-Wahlberechtigten vorliegen. Aber auch jede weitere Stimme (der zur Unterschrift Berechtigten) zählt! Je mehr Unterschriften, desto nachdrücklicher sind die Forderungen, desto größer wird der Druck zu wirklichen Veränderungen! Das Kampagnenbüro liegt beim NABU NRW. Weitere Informationen unter:

www.artenvielfalt-nrw.de

Auf dieser Homepage finden Sie ...
 ... ausführliche Informationen zur Volksinitiative und deren Forderungen,
 ... alle Hinweise zum Ausfüllen der Bögen,
 ... das Unterschriftenformular zum Ausdrucken sowie das Bestellformular für Bögen in Papierform,
 ... die Bestellmöglichkeit für Plakate, Flyer und weiteres Material zur Publikmachung der Volksinitiative.

Sammeln Sie Unterschriften für die Volksinitiative Artenvielfalt in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis und in Ihrer Familie!

Ihr VNV-Vorstand



HANDLUNGSPROGRAMM ARTENVIELFALT NRW



1. Flächenfraß verbindlich stoppen

Wir fordern eine neue Landesentwicklungsplanung mit Regelungen und Instrumenten, die verbindlich den Flächenverbrauch im Land bis 2025 auf max. 5 Hektar/Tag und bis 2035 ganz auf Null absenken. Nachverdichtung, Erschließung von Industriebrachen (Flächenrecycling), Umnutzungen und Aufstockungen von Wohn- und Gewerbegebäuden müssen gegenüber einer Neuversiegelung deutlich attraktiver werden und Vorrang haben. Das Land hat ein Instrument zu schaffen, das transparent und nachvollziehbar dar- und sicherstellt, dass mit dem Erreichen der genannten Obergrenzen verbindlich keine Neuversiegelung im laufenden Jahr mehr erfolgt.

2. Schutzgebiete wirksam schützen

Wir fordern ein umfassendes Verbot von chemisch-synthetischen Pestiziden und leichtlöslichen Mineraldüngern in Schutzgebieten. Des Weiteren sollen wirksame Pufferzonen um besonders schützenswerte Flächen mit einer klaren Reduktionsstrategie für Pestizide und Düngemittel eingerichtet werden. Neben schon bestehenden Schutzgebieten sind weitere wichtige Lebensräume, Naturflächen und Arten oder Lebensgemeinschaften dauerhaft zu sichern. In der Umsetzung muss sichergestellt werden, dass Biolandwirten und dem Vertragsnaturschutz hierdurch keine Nachteile entstehen.

3. Naturnaher und wilde Wälder zulassen

Wir fordern, dass das Land Nordrhein-Westfalen in seinen Staatswäldern Vorreiter für eine natürliche Waldentwicklung und Artenvielfalt wird. Dazu müssen kurzfristig mindestens 20 Prozent dieser Flächen aus der forstlichen Nutzung genommen werden. Darüber hinaus sollen bis zum Jahr 2030 10 Prozent der Gesamtwaldfläche des Landes auch nach Möglichkeit außerhalb des Staatswaldes aus der Nutzung genommen und der Weg dahin durch geeignete Landesprogramme für private und kommunale Waldbesitzer gefördert werden.

Des Weiteren fordern wir, Naturverjüngung statt flächiger Aufforstungen und nur im Bedarfsfall truppweise Anpflanzung standortheimischer Arten und Sorten, den Verzicht auf Pestizide und Kalkungen sowie die Wiedervernässung von Sumpf- und Moorstandorten im Wald und den vollständigen Erhalt von Alt- und Totholz.

4. Naturverträgliche Landwirtschaft aktiv voranbringen

Wir fordern, dass das Land Nordrhein-Westfalen auf den eigenen Flächen Vorreiter für den Erhalt der Artenvielfalt wird. Dazu müssen schnellstmöglich alle Grünland- und Ackerflächen im Eigentum des Landes nach den Grundsätzen des ökologischen Landbaus bewirtschaftet werden. Die vom Land betriebenen oder verpachteten Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung (Kantinen etc.) sollen verbindlich und vorrangig Erzeugnisse aus regionalem ökologischen Anbau und regionaler extensiver Weidewirtschaft beziehen. Dadurch soll auch die von Bauern geforderte stärkere Nachfrage nach umwelt- und tierschutzgerecht erzeugten Lebensmitteln dauerhaft gesteigert werden. Förderprogramme des Landes für Kommunen bei der Gemeinschaftsverpflegung sollen diese ebenfalls als Förderoraussetzung festschreiben. Insgesamt sollen in Nordrhein-Westfalen bis 2030 25 Prozent der Anbauflächen ökologisch bewirtschaftet werden.

5. Biotopverbund stärken und ausweiten

Wir fordern, dass das Land Nordrhein-Westfalen ein Netzwerk miteinander verbundener Biotopverbünde festsetzt, das bis zum Jahr 2025 mindestens 20 Prozent der Landesfläche umfasst. Ein deutlicher Schwerpunkt soll im Offenland liegen.

6. Lebendige Gewässer und Auen sichern

Wir fordern, dass Gewässer und Auen besser geschützt und renaturiert werden. Zum Schutz von Flora und Fauna entlang von Gewässern sind bei Grünland und ackerbaulicher

Nutzung Randstreifen verbindlich einzuhalten, in denen chemisch-synthetische Pestizide sowie mineralische Dünger und Gülle nicht ausgebracht werden dürfen.

7. Artenschutz in der Stadt fördern

Wir fordern, dass auf Landesebene geeignete Regelungen getroffen werden, die Lichtverschmutzung verbindlich einzudämmen. Über die Landesbauordnung müssen klare Vorgaben zur Vermeidung von Vogelschlag an Glas- und anderen Fassaden verankert werden. Beim Bau neuer Gebäude sind ausreichend Vorkehrungen zu treffen, damit Gebäudebrütende Vogelarten ausreichend Nistmöglichkeiten erhalten. Das Land muss dabei eine Vorreiterrolle übernehmen und die Artenvielfalt an allen eigenen Liegenschaften fördern, zum Beispiel durch Fassaden- und Dachbegrünung sowie Nistkästen. Zudem muss eine Pflicht zur Verabschiedung kommunaler Baumschutzsatzungen ins Landesnaturschutzgesetz aufgenommen sowie ein verbindlicher Ausschluss sogenannter Schottergärten in der Landesbauordnung verankert werden.

8. Nationalpark Senne ausweisen

1991 beschloss der Landtag einstimmig, nach Beendigung der militärischen Nutzung einen Nationalpark Senne einzurichten. 2016 hat die Landesregierung dieses Ziel im Landesentwicklungsplan festgeschrieben, im Jahr 2019 jedoch wieder gestrichen. Wir fordern, diesen unverantwortliche Rückschritt im Landesentwicklungsplan zu korrigieren und aktiv darauf hinzuwirken, diesen Hotspot der Biodiversität in NRW dauerhaft für Naturschutz und Artenvielfalt zu sichern.

www.artenvielfalt-nrw.de

ANTRAG AUF BEHANDLUNG DER VOLKSINITIATIVE ARTENVIELFALT NRW

[nach dem Gesetz über das Verfahren bei Volksinitiative, Volksbegehren und Volksentscheid] und Sammelunterschriftsbogen.



An den Präsidenten des Landtags Nordrhein-Westfalen

Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

UNSERE FORDERUNGEN

1. Flächenfraß verbindlich stoppen
2. Schutzgebiete wirksam schützen
3. Naturnahe und wilde Wälder zulassen
4. Naturverträgliche Landwirtschaft aktiv voranbringen
5. Biotopverbund stärken und ausweiten
6. Lebendige Gewässer und Auen sichern
7. Artenschutz in der Stadt fördern
8. Nationalpark Senne ausweisen

Die bei einer Landtagswahl stimmberechtigten Unterzeichner*innen dieses Unterschriftenbogens beantragen eine Volksinitiative, wonach sich der Landtag mit dem folgenden Gegenstand der politischen Willensbildung befassen soll:
Wir fordern, den dramatischen Verlust an Tier- und Pflanzenarten durch ein „Handlungsprogramm Artenvielfalt NRW“ in acht zentralen Handlungsfeldern zu stoppen. Die Maßnahmen sind in Gesetzen und Programmen verbindlich zu verankern und umzusetzen.
[Detailforderungen siehe Seite 2]

Die Volksinitiative ist initiiert von BUND, LNU und NABU. kontakt@artenvielfalt-nrw.de | www.artenvielfalt-nrw.de

Vertrauensperson: Dr. Heide Naderer
Stellv. Vertrauensperson: Holger Sticht
Anschrift: Volksinitiative Artenvielfalt,
Postfach 19 00 04, 40110 Düsseldorf

Damit Ihre Stimme zählt, füllen Sie die Zeile bitte vollständig und gut leserlich aus. Die Liste ist auch dann gültig, wenn weniger als 5 Personen unterschrieben haben.

Lfd. Nr.	Name	Vorname(n)	Anschrift (Straße mit Hausnummer, PLZ und Ort)	Datum der Eintragung		Bemerkungen der Gemeinde ²
				persönliche und handschriftliche Unterschrift ¹		
1	Musterfrau	Erika	Musterallee 123 45678 Musterhausen	15.7.2020	Erika Musterfrau	
2						
3						
4						
5						

Die erhobenen personenbezogenen Daten dürfen nur für das Verfahren der Volksinitiative genutzt werden.

¹ Ein Zusatz oder Vorbehalt ist unzulässig. Das Stimmrecht darf nur einmal ausgeübt werden. ² Bemerkungen der Gemeinde, insb. Einzelbestätigung der Stimmberechtigung oder über Eintragungsmängel.

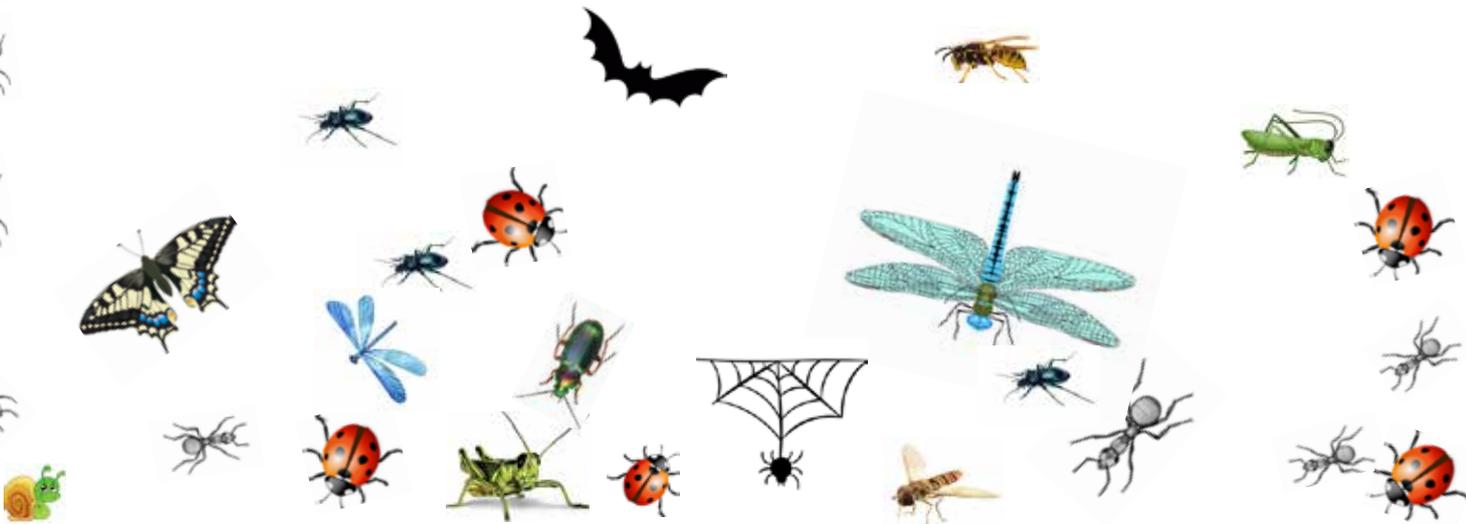
Bestätigung der Gemeinde der Hauptwohnung: Es wird bescheinigt, dass die vorstehend unter den laufenden

Gemeinde/Stadt _____

Der/Die (Ober-)Bürgermeister/in/ _____
Im Auftrag _____
Unterschrift _____

Nummern _____
Eingetragenen am Eintragungstag stimmberechtigt waren. Datum _____
Dienstsiegel _____

Datenschutzhinweis: Ihre in der Unterschriftenliste angegebenen Daten dienen ausschließlich der Antragsstellung beim Präsidenten des Landtags Nordrhein-Westfalen. Dazu werden die Daten Ihrer Wohnsitzgemeinde zur Bestätigung Ihrer Unterschriftsberechtigung vorgelegt. Darüber hinaus werden die Daten durch die Verantwortlichen für die Volksinitiative „Artenvielfalt NRW“ (BUND, LNU, NABU) nicht weiterverarbeitet (Artikel 6 Absatz 1 c DSGVO).



Damit Ihre Unterschrift gültig ist und mitzählt, ist unbedingt Folgendes zu beachten:

- Das Unterschreiben ist nur auf dem unveränderten Unterschriftenbogen gültig.
- Es gibt keine Möglichkeit, "online" zu unterschreiben.
- Unterschreiben kann jeder, der zur Landtagswahl berechtigt ist, d.h. seinen Wohnsitz in NRW hat, mindestens 18 Jahre alt ist und die deutsche Staatsangehörigkeit hat.
- Der Unterschriftenbogen ist nur dann gültig, wenn Vorder- und Rückseite zusammen abgegeben werden.
- Er darf nicht außerhalb der Zeilen beschrieben oder markiert werden.
- Das Bemerkungsfeld bitte frei lassen.
- Immer auf A4-Papier im Querformat drucken. Der Unterschriftenbogen soll das Blatt vollständig ausfüllen.
- Pro Bogen nur Unterschriften aus einer Stadt oder Gemeinde. Denn vom Projektbüro werden die Bögen den Einwohnermeldeämtern zur Überprüfung der Adressen vorgelegt. Ein Bogen darf auch weniger als die 5 Unterschriften/Personen aufweisen.
- Den ausgefüllten Bogen bitte per Post an folgende Adresse schicken:

Volksinitiative Artenvielfalt, Postfach 19 00 04, 40110 Düsseldorf.

- Bis März 2021 sollen die ausgefüllten Bögen spätestens dem Kampagnenbüro vorliegen, damit die Überprüfung durch die Einwohnermeldeämter gewährleistet werden kann.



mar's solar GmbH
Sonnenenergie nutzen!

34431 Marsberg · Mönchstraße 32

Telefon (0 29 92) 7 00

Telefax (0 29 92) 97 16 10

info@marssolar.de

www.marssolar.de

- Beratung, Planung, Finanzierung und Installation aus einer Hand
- Vollkasko-Versicherung
- Ertragsgarantie
- Produktgarantie





Lebensmittel mit Charakter...



**Gärtnerhof
Röllingsen**

*Wünschen Sie weitere Informationen,
rufen Sie uns an!*

*Am Eichkamp 3
59494 Soest - Röllingsen
Tel.: 02928 - 1717*

demeter

*Gemüse aus
biologisch-dynamischen Anbau*

Gemüseboxen im Abonnement

*... wöchentlich
... frisches Gemüse der Jahreszeiten entsprechend
... Lieferung in Ihre Nähe*

*Ab Hof-Verkauf:
Dienstag und Freitag
15.00 - 18.00 Uhr*



www.gaertnerhof-roellingsen.de



BIOLADEN
- AM TOR -

Bio, Regional, Verpackung sparen - Für den Schutz unserer Natur

Besuchen Sie uns gerne auf www.bio-brilon.de,
noch lieber aber persönlich:

Derkere Straße 22

59929 Brilon

Tel. 02961-6158

Öffnungszeiten: Mo.-Fr.: 10-18 Uhr, Sa. 9:30-13 Uhr



Gut.



Sparkasse
Hochsauerland